Grineint täglig nachmittags 5 Abr, anger an Gonn; und Fetertagen Wonatlicher Bezugspreis: Hür Abholer 4.50 Litas, mit Zuftellung 5.— Litas Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litas mit Zustellung 5.50 Litas Ju Deutschland 2.65 Kentenmart, mit Zustellung 3.01 Kentenmart. Für durch In Beuriniand 2.00 Arteringe, Berbote niw. ausgefallene Rummern tann eine Streits, nicht gesehliche Feiertage, Berbote niw. ausgefallene Rummern tann eine Rürzung bes Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rüdsenbnus anverlangt eingefandter Manustripte wird teine Berantwortung übernommen Sprechftunben ber Rebattion: vormittags 11 bis 12 Uhr, aufer Montag unb Sprenhunden der Arnellen ift geöffnet: an Bochentagen von '/,8 Uhr morgend bis '/,7 Uhr abends, Jerufprech - Rummern: 36 und 28 Expedition und Achastica Rr. 480 Expedition und Drucereitoutor. Le legramm. Abrefic: Dampfvortverlag



Angetgen toften für ben Raum einer Rolonel-Spattgeffe im Memelgebiet und in Bitauen 40 Cent, in Denticiand 20 Mentenpfeunige. Metlamen im Memelgebiet und Litanen 3. — Litas, in Denticiand 1.50 Nentenm. Bei Griulung von Blagvorichriften 50%, Anfichlag. Gine Gemage für die Ginraumung bestimmter Blate taun nicht 500%, Anffaliag. Eine Sewaiger Rabatt kann im Konkurskalle bei Einziehung des Kechungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann derweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechung Zahlung erfolgt Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, welche bestimmt in der folgenden Annwer ericeinen follen, find spätettens dis vormittags 10 Uhr einzuliefern. Telephouische Anzeigen-Aunahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Cyemplare kosten 30Cens Drud und Berlag von F.B. Siebert Memeler Dampfboot Attien-Gefellichart, Memel

MEMELER ENZZEITUN

Ammer 158

Memel, Donnersiag, den 9. Juli 1925

FF. Sabrgang

Die baltische Orientierung

Bit ber amtlichen Befanntgabe ber swiften Litauen und Betiland unterzeichneten Bertrage fcreibt die "Lib. Zig." u. a.: Die offiziofe Berlaut-barung ift fehr lakonisch. Es handelt fich aber um einen Schritt, der die außenpolitische Orientierung Lettlands für lange Jahre festlegt und leicht für unfer geschichtliches Schickfal ausschlaggebend werben fann. In Riga murbe befchloffen, daß Lettland, Eftland und Litauen einen Dretervertrag ab-ichließen follen, welcher als Grundlage für eine intime Birticaftsunion ber brei baltifchen Staaten gedacht mar. Bur Berwirklichung biefes Planes beichloß man, eine Begegnung ber Augenminifter ber brei Canber berbeiguführen. Eftland ichien die Dreierkonferent fo lange hinausschieben zu wollen, bis die diesjährige Besprechung der Augen= minifter Finnlands, Polens, Gitlands und Bett= lands, also die Viererkonferenz stattgefunden hat Die Rigaer Presse erblick in dieser Antwort Ests lands eine Absage. Die in Riga in Aussicht genommenen Abkommen find jest in Kowno abgeichloffen worden und zwar ohne Eftland, Meierowis hat fich fomit nicht von bem einmal beschrittenen Beg abbrängen laffen, tropbem Eftland ihn im Stich ließ. Uns will es icheinen, daß Lettland fich badurch auf die baltifche Orientierung feftgelegt hat. Bir find ftete für bas Bundnisprogramm eingetreten. nachdem die Enticheidung gefallen ift, wird es die erfte und wichtigfte Aufgabe fein, auch Eftland für Dieje Politik du gewinnen, wo Bufta fich noch immer nicht bagu entichließen fann, die polnifch-frangofifche Linie zu verlaffen.

In engftem Bufammenhang mit ben Komnoer Bereinbarungen steht auch die Frage der est-lettlän-bischen Zollunion. Durch den Abschluß des Birtschaftsvertrages mit Litauen, welcher in Kowno verabredet wurde, muß eine Zollunion mit Eftland für uns natürlich an Wert gewinnen. Cobald Eft land fich bagu entichließt, die Bollgrengen für alle Baren fallen gu laffen, wird Litauen natürlich hutomatisch jum Teilhaber der Union, ohne felbst Rompenfationen gewähren gu brauchen: Baren, die auf Grund diefer Bereinbarung gollfrei oder gu Borgugszöllen aus Litauen nach Lettland fommen, würden dann ohne weiteres auch nach Eftland hineingelangen. Umgekehrt würden die zollfrei ans Eftland nach Lettland fommenden Baren in Bi= tauen nicht ben gleichen Borzug genießen. Litauen werben Zollvergunftigungen sunächst jebenfalls nur für einheimische Erzeugniffe vereinbart werden. Da Meierowit das unmöglich entsgangen fein fann, bleibt uns nur ber Schluß übrig, daß er entweder die Hoffnung auf die Zollunion mit Eftsand aufgegeben hat oder daß er damit rech= net, die Bollunion und ben Anichluß Gitlands an die lettländisch-litauischen Abmachungen unter Dach und Fach zu bringen, denn der Abichlug einer 3oll= union ohne entiprechende Bereinbarungen mit Litauen ift für Eftland jest fehr erschwert. Politif geht Eftland gegenüber also jogufagen aufs Gange. Wir wollen ben Glauben nicht aufgeben, baß Eftland fich über furs oder lang doch noch au der baltischen Orientierung entschließt und daß badurch die Politik des Außenministers Meierowit ihre volle Rechtfertigung findet.

Meierowit wird auf seiner Rundreise Warschau nicht berühren. Es liegt sehr nabe, die Bermeidung Warichaus damit in Zusammenhang zu bringen, bag die baltische Orientierung Lettlands icon vor Kowno Tatsache war. Als fleines, aber sehr ansichauliches Charafteristifum ber veränderten Lage mogen die Rongreffe ber lettifch-litauifchen Bereinigung betrachtet werben. Als diefe Bereinigung por etwa zwei Jahren in Riga eine Entschliegung annahm, welche fich in der Wilnafrage voll auf den litauischen Standpunktt ftellte, berührte bas im Außenressort sehr unangenehm und es brachte das auch deutlich genug zum Ausdruck. Dieser Tage wiederholte die Bereinigung in Kowno ihre Bilnaresolution, wenn nicht wörtlich, so doch sinngetreu. Diesmal unterblieb bie Ruge! Der "Revaler Bote" läßt fich von feinem Bel-

fingforfer Korrespondenten ichreiben: Die in Reval bevorstehende Ronfereng der Minister des Meußern ber Baltischen Staaten und der Ausschlut Litauens von diefer Konferent beschäftigen fortgesetzt die finnische Preffe. Namentlich der Ausschluß Litauens ift es, welcher in ber finnischen Preffe angelegentlich behandelt wird. Die Mittei= lung des eftlänbifden Ministers des Aeußern an die Zeitungen, daß im Spätsommer dieses Jahres in Reval eine Ronferens der Minifter bes Meufern von Bolen, Lettland, Eftland und Finnland ftatt= finden werde, wird jum Ausgangspuntt bafür genommen, bem finnlandifden Minifterium bes Aeugern zu fagen, daß bas Augenministerium in ber litauischen Frage immer nach ber Pfeife Barichaus getangt habe. Bolen alle Ehre, aber fo nifden Augenminifter-Konfereng voraussichtlich auf

Gesandter Klimas zur Ostgrenzenregelung

Die der italienissen Regierung nahestehende Zeitung "Idea Nazionale" veröffentlicht folgenden Bericht über eine Unterredung mit dem litanischen Gefandten in Rom B. Alimas.

"Die vor furgem von bem Berliner Korrefpon= benten ber Zeitung "Gazette be Laufanne" über-mittelte und in ber polnischen und französischen Presse aussichrlich besprochene Nachricht über die Möglichfeit, Bolen mit Teilen bes litau= ifchen Territoriums ju entschäbigen, falls dieses den Danziger Korridor verlieren follte, haben uns veranlaßt, ben litauischen Minister in Rom, Klimas, ju befragen. Herr Klimas, ber uns freundlich empfing, kam sofort auf das Thema zu ipreden.

"Ich glaube nicht," fagte er gleich zu Anfang, "daß diese Nachricht wahr ist. Ich selbst habe sie erst ans den Zeitungen ersahren."

"Doch wenn biefe Rachricht," erflärten wir, "wirklich aus der Wilhelmstraße (Auswürtiges Amt in Berlin) fommt, wie mitgeteilt wurde, und wenn fie in verschiedenen englischen Areisen wohlwollend erörtert worden mare, dann hat fie boch ohne Zweifel eine ernste Bedeutung für das von Ihnen vertretene Land.

"Bir befinden uns immer auf dem Gebiet der Bermutungen," erwiderte der Minister, "Aber Sie werden verstehen, daß im hinblid auf die Afrualität und Bichtigkeit des europäischen Sicherheitsduss blems zu gegebener Beit bestimmte Unfichten und Borichlage entfteben fonnen. Gang abgefeben bavon, daß ein foldes Projett in gang Litauen mit Recht einen Sturm ber Entruftung hervorrufen würde, würde es gleichzeitig in ben Röpfen aller Manner, die ernftlich die Bedingungen für einen bauerhaften Frieden in Enropa fuchen, Mißtrauen hervorrufen.

Es ift flar, daß die Frage der Revision der bentsichen Oftgrengen das europäische Sicherheitsproblem einer Fenerprobe aussett, und ich bin der Meinung, bag man mit Projetten, welche fich nur auf Gewalt und auf politifche und territoriale Ges fcafte ftugen, bem Frieden auch nicht einen Schritt naber tommen wird. Dein Befamteinbrud ift ber, baf man jenseits bes Ranals die Ungerechtig: feit und Anormalität ber burch ben Berfailler Friedensvertrag fetten Oftgrengen übertreibt. Biele Bolitifer, welche bie wirklichen Bebingungen Diefer Gegend fennen, betrachten die Erhaltung ber durch den Berfailler Friedensvertrag geschaffenen Lage mehr als einen Frieden bes notwendigen le belg, der die Lebensbedingungen Polens bes friedigt, obwohl Diefe auch mitunter übertrieben find. Bir, die wir die Lebensverhaltniffe Oftenro: pas aus näherer Entfernung feben, meinen, bag bas Problem ber enropaischen Sicherheit etwas weiter im Diten liegt. Bir find überzeugt, bag die Gefahr der deutschen Revanche, welche die west= lichen Länder befürchten, nicht im beutichen Bolf, bas viel wichtigere Bunben gu heilen hat, als folden ihren Uriprung hat, fondern eher aus ber Hoffnung hervorgeht, welche eine besondere Gruppe von Extremiften in ber internationalen Breffe nährt, indem fie Dentichland bilfe ans Often ver-

fpricht, falls diefe nötig fein follte. Und diefe Er: tremiften haben letten Endes hinreichend Urfache, jedesmal folde Hoffnungen ju nähren, wenn fie nach Auftland sehen, das tatsächlich Grund hat, auf Revanche für die Gebiete zu warten, die es im Jahre 1920 burch seine militärische Niederlage an Bolen perloren bat.

Benn man die Frage der europäischen Sicherheit zwedmäßig auf eine internationale Bafis ftellen wird, indem man einen Friedensgarantiepatt ein: geht, bann wird man nach meiner Meinung auch eine Regelung finden muffen, welche die burch ben Ber= Fiebensvertrag festgelegten Intereffen weniger beriffrt und mehr ben Notwendigfeiten bes Friebens entfpricht. Gie verfteben, baf amifchen ben im Berfailler Friebensvertrag feftgelegten Dftgrenden und ben im Rigaer Bertrag festgelegten Gren= zen ein Unterschied besteht. Die letteren stützen sich ohne Ausnahme auf den Sieg, zeigen feine Rücficht auf andere Lebensnotwendigfeiten und find baher tatlächlich durch nichts begründet.

Es ist verständlich, daß die Atmosphäre solange feine friedliche sein wird, bevor nicht diese Grenzen revidiert sein werden. Nach meiner Weinung liegt es im eigensten Intereffe Bolens, eine Atmosphäre herzustellen, die Alarbeit und Frieden ichafft, indem es berjenigen Gebiete entfagt, die dem polnischen Staate bauernd Corge maden und ein negatives Element in feinen Beftrebungen um Ronfolibierung bilben. Wenn aber bie Lage in Oftenropa bleibt, wie fie jest ift, bann wird bort nicht nur ein Boben für Illufienen, fondern auch für reale hoffnungen auf allerlei irrebentiftische Bewegungen geschaffen.

Um zu dem Ausgangspunkt unseres Gespräches urückzukommen, ist es nötig zu bemerken, daß, felbst wenn dieses phantastische Projekt, Volen Teile unseres Gebietes im Tausch für die Abtrennung des Aorridors zu geben, verwirklicht werden kann was ich nun und nimmer glaube gleichzeitig aber die Frage der jegigen polnischerussi: fcen Grenze ungelöft bleiben wirde, bag bann bas europäifde Sicherheitsproblem feiner Lofung nicht um einen einzigen Schritt näher gefommen mare, benn es würde nicht eine einzige mit dem Frieden zusammenhängende Frage gelöst werden, sondern im Gegenteil noch mehr kompliziert und erschwert

Nach einigen Tagen veröffentlichte bas Preffes büro der polnischen Gesandtschaft in der Zeitung "I Messaggero" solgendes charakteristisches Rommuniqué:

"Nach einem, in einer Beitung veröffentlichten Interview mit dem Litanischen Minister können wir mit Befriedigung die Uebereinstimmung der Un= fichten ber litanischen und polnischen Regierung über die Beltändigkeit der im Berlailler Friedensnertrag festgesetten Grenzen feststellen. Bir muffen aber fonstatieren, daß auch die polnischen Oftgrengen nach Artifet 87 des Bersailler Friedensvertrages auf Grund bes Beichluffes der Botidafterfonfereng vom 15. Marg 1928 festgesett worden find."

ichwach dürfte nicht einmal Finnland fein, um fich ohne weiteres allen Winken Polens zu unter-werfen, besonders wo es sich um ein Zusammenarbeiten aller Baltischen Staaten handelt, von welchem man für alle Baltischen Staaten ohne Ausnahme Borteile erwartet. Go lange bie Außen= ministerkonferengen ohne Litauen fortgefett merben, ericheine bas Berhaltnis ber Baltifchen Staaten untereinander in gewiffem Sinne unrichtig. Der Schwerpuntt der Frage liege aber nicht fo febr barin, ob Litauen bei ben Konferengen vertreten ift ober nicht, fondern vielmehr barin, daß diefe Konferengen, wenigstens im Sinblid auf ihre Periodigität, eingestellt werden follten. "Belfingin Sanomat", das Organ der Cammlungspartet, verteidigt die bisher von der finnlandischen Regierung in diefer Frage eingenommene Saltung. nicht Finnlands Fehler, wenn Litauen nicht an der Konferenz beteiligt ift. Finnland, welches Litauen aur erften Ronferens im Jahre 1920 in Belfingfors einlub, habe fpater gufammen mit Eftland und Lett= land versucht, Litauen gur Teilnahme gu bewegen. Benn hieraus nichts geworden ift, fo fei dies auf ben Biberftand Litauens gurudguführen, mit Polen in irgendwelche diplomatifche Begiehungen

Bie das Revaler "Polbt." mitteilt, wird ber Termin der finnländisch - eftländisch = lettländisch-polden 25. August festgesett werden. Ferner teilt bas "Pwlht." mit, daß auf die Tagesordnung der Viertaaten-Konferenz möglicherweise auch die für die Dreistaaten-Konferenz worgesehenen Punkte gesetzt werden. Die Dreiftaaten-Konferenz follte in Kowno flattfinden, doch ergaben fich, wie bekannt, Meinungs= verschiedenheiten darüber, ob ihr, - wie der eftländische Außenminister Pusta es wünschte. — eine Expertentonferenz vorausgeben follte ober nicht. Nun foll aber, dem zitierten Blatt zufolge, weder die Sachverständigen-Konferend, noch die Dreistaaten-Konferenz stattfinden

Umgruppierung der rateruffischen Bertrefungen im Baltifum

Die Komnoer ruffische Zeitung "Echo" will beftinformierter Quelle erfahren haben, daß Sowjetrugland Beränderungen in den rateruffischen Gefandtschaften in Lettland, Finnland und Litauen vorzunehmen gedenft. Der rateruffische Gefandte in Lettland, Araloff, sei von seiner Regierung abberufen und in das Auswärtige Amt verseht worden. Un feine Stelle foll ber bisherige ruffifche Gefandte in Finnland, Bernich, treten. Diefer wieder foll burch den fowjetruffifchen Befandten in Litauen, Borent, erfett werden, und als rate-ruffifcher Gefandter in Litauen foll der Diplomat Alexandrowski in Aussicht genommen sein.

Der vielbeschäftigte deutsche Reichstag

as. Berlin, 8. Juli. (Priv. Tel.) Im Melbeften. rat des Reichstags wird heute mittag über die weitere Gestaltung der parlamentarischen Geschäftslage entschieden werden. Bereits geftern haben zwischen dem Reichskanzler und den hinter der Regierung stehenden Fraktionen Besprechungen stattgefunden, und man nimmt an, daß es bei dem Vorschlag des Reichskanzlers bleiben wird, daß nämlich eine außenpolitische Debatte im Reichstag erst nach der Absendung der deutschen Zwischennote an Briand ftattfinden wird. Dies hängt naturgemäß wesentlich von der Haltung des Zentrums ab, das sich aber mit dem Borschlag des Reichskanglers einverstanden erklären dürfte. Auf der anderen Seite scheint aber auch die Reigung im Zentrum, sich stärker an die Regierung fesseln zu lassen, nicht übermäßig groß zu sein. Wentg-stens verlautet, daß das Zentrum keinen Wert darauf lege, gerade jest das Ministerium für die besetzten Gebiete, das bekanntlich wieder besetzt werden foll, mit einem Mann feiner Partet zu befetzen, da sonst der Eindruck entstehen konnte, als ob es demonstrativ das Kabinett unterstützen wolle. Wie ferner geweldet wird, hat der Zentrumsab= geordnete Kaas, der für diesen Posten außersehen war, die Berufung abgelehnt. Im übrigen ist man sich in parlamentarischen Areisen darüber klar, daß die Sommer fexten nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, am 18. Juli beginnen werden, da noch ein zu umfangreicher Beratungsstoff zur Erledigung steht.

Berliner Berafungen über die alliierte Luftfahrtnote

as. Berlin, 8. Juli. (Priv.=Tel.) Die Buft. abrinote der Entente, die bekanntlich für die deutsche Luftfahrt neue Beschränkungen bringt, wird heute im auswärtigen Ausschuß des Reichstags mit behandelt werden, bann den Berkehrsausichuß des Reichsrats beschäftigen und am 16. von dem Beirat für Luftfahrtswesen im Berkehrsministerium besprochen werden. Das Kabinett faßt die Note nicht als Diktat auf, sondern wird versuchen, neue Verhandlungen anzuknüpfen. Da die neue Note, die über die Forderungen des Lonboner Alfimatums hinausgeht, im Berfailler Bertrag keine Rechtsgrundlage besitzt, gloubt die Res gierung völlig freie Hand zu haben,

Situng des auswärtigen Ausschuffes des Reichstages

* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Der auswärtige Ausichus des Reichstags trat heute vormittag du einer außerordentlich ftark besuchten Sitzung Bufammen. Bom Reichskabinett maren mit bem der Außenminister Reichstanzler Stresemann, Innenminister Schiele und Reichsmehrminister Gestler erschienen, serner zahlreiche Vertreter der Länder. Die Ausschußmitglieder felbft hatten fich faft vollzählig einge-Auch der Reichstagspräfident Loebe wohnte den Verhandlungen bei. Bei Eintritt in die Tagesordnung fand eine ausgedehnte Erörterung über die Frage einer politischen Debatte im Reichs=

Die militärische Räumung des besethten Ruhrgebiets

* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Rach Blättermelbungen aus Gffen foll bie militärifche Raumung des besetzen Anhrgebiets voraussichtlich in ber Beit vom 15, bis 18. Juli erfolgen. Bis Mitte August fei jedoch mit dem Berbleiben der politischen Polizei und gegebenenfalls auch der Gendarmerie zu rechnen. Das ganze Gebiet gelte bis jum Abrücken diefer Organe als befett.

Die Aufwertung des Neubesitzes an Anleihen

* Berlin, 7. Juli. (Tel.) Der Mufmertung 84 ausschuß des Reichstags hat beschloffen, die Auswertung des jogenannten Reubesites an Anleihen auf die Sälfte des in der Regierungsvora lage porgesehenen Sabes, also auf 21/2 Prozent he ra abaufeben.

Sür eilige Lefer

Die deutsch = französischen Wirtschaftsverhand-lungen sind bis zum 15. September vertagt worden. Tichtischerin soll erklärt haben, daß Sowjetzußland den Sicherheitspakt unter einem andern Gesichtspunkt betrachte, wenn er auf die russischen werde.

Beftgrenge ausgedehnt werbe. 3m August foll in Paris ein Parlament ber ruffifchen Emigranten Bufammentreten.

Ein Parlament der ruffischen Emigranten

O Paris, 8, Juli. (Priv.-Tel.) Im August wird ein Parlament der russischen Emisgranten feine Tagungen aufnehmen. Die Mitsglieder des Parlaments sollen von den drei Milliomen russischer Ges Warlaments sollen von den drei Milliomen russischer Emigranten gewählt werden. Den Borsis dieses weißen Parlaments soll Großsürft Rifolai Rifolaje witsch, der Oberkommandant der russischen Armee im Weltkrieg, innehaben. Gine Regierung soll gleich in den ersten Sigungen gewählt werden, die um die Anerkennung seitens der Großmächte ersuchen wird. Ferner wurde in einer Besprechung, die im Kalais Radziwill vor einigen Tagen statisand, beschlossen, den russischen Generalstad zu reorganisieren und diese Körpersichaft dem Großsürsten Rikolai als militärischen Beirat zur Seite zu stellen. Me diese Maßnahmen weinen als Borbereitung sir eine allgemeine Aftion gegen Sowjetrußland gelten. Ms erster Exritt wird ein Angebot an die Kandslaaten ersolgen, ihre Grenzen durch Bereitssellung weißer Streitstässe gegen Rußland zu schützen,

Das Phantasiegebilde eines Blods gegen Rupland

O London, 8. Jult. (Priv.-Tel.) Man hält den Gruch zwischen England und Rußland nur noch für eine Frage von Tagen. Der russische Botschafter Rafowsti wird morgen oder übermorgen in England erwartet. Er wird sofort eine Belprechung mit Chamberlain haben, man glaubt aber nicht, daß diese die Spannung beseitigen wird. Es besteht starke Stimmung, einen aus Deutschland, Frankreich und England bestehenden Blod gegen Rußland zu bilden, und man hat auch in London den Eindruck, daß Deutschland von seinem Erschrungen, die es mit Rußland gemacht hat, wenig begeistert sei, so daß es für einen solchen Blod zu geswinnen wäre. (??)

as. Betlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Nach einer Moskauer Meldung ist die Erregung üben die Hauftand England's in Auftland sehr kark. Die "Prawda" gibt sogar ein Gerücht wieder, Lord Erewe habe Briand vorgeschlagen, gleichzeitig wit dem Sowietbund zu brechen und in die Blodade einzutreten, die am Baltischen und Schwarzen Weer durch die englische Flotte, dann durch Polen, die Tschehostowaket, Litauen, Citland, Bettland nud Rumänien gesichert wäre. Briand selben versuchen, Deutschland hereinzuziehen, Jedog nehme man an, daß es bei diesem Propert bleiben werde.

Die englischen antisowjetistischen Bestrebungen

* Wostan, 7. Juli. (Tel.) Gin Beitarriffel des LISweftija" fowie Artifel anderer i Mostauer Blätter beschöftigen sich mit der heutigen internationalen Lage und glauben, eine Steigerung ber Interventionstendengen gegentiber Cowjetrußland feitstellen zu können. Die Forderung des "Berliner Tageblatts" die diplomatischen Bezichungen zu Sowjetrußland wegen des Urfeils im Moskauer Prozes gegen die deutschen Studenten abzubrechen, beweise einerseits die Erstarfung der antisowseisetzien, einerse einerzeitzig und lege andererseitz flar, daß gewisse deutsche Areise sich von den englischen Konservativen ind Schlepptau nehmen ließen. Die englische Diplomatie, die ihr Bestreben, eine antisowsetzie iche Sinheitzierunt zu bilden, des öfteren gelenguet habe, habe monatelang in sowjetseindlicher Nichtung gearbeitet. Gegenwärtig seien allerorts Anzeichen eines neuen Versuchs zur Bildung einer folden Einheitsfront gegen die Sowietunion zu bemerken, die mit bestimmten praktischen Maßnahmen verknüpft wirde. Gine Biederholung des Mitimatums Curzons würde aber die Sewictunion in einer ganz anderen Lage antreffen als por zwei Jahren. Mit jedem Jahr vermehre sich Möglichkeit für die Sowjetunion, im Notfall sich in dem Zustand der Isolierung längere Zeit hindurch zu behaupten. Durch eine rücksichtslose Blodade geschult, könne Rußland heute, wo es über die unabsehbaren Reichtümer des Landes verfüge, mit der größten Ruhe und Ueberlegenheit den Drohungen der wirtschaftlichen und finanziellen Blodade entgegensehen. Golche Drohungen vermochten es nicht einzuschichtern.

England zu der bolschewistischen Propaganda in China

* Sondon, 8. Juli. (Tel.) Dem Parlamentsberichterstatter des "Daily Telegraph" zusolge sei gestern von der Regierung die hartnäckig und weitverbreitete bolsche wistische Propagand in China einer sorgsältigen Erwägung unterzogen worden. Es sei die Ansicht einiger Mitglieder der Regierung, daß die Absendung einer noch so scharfen Note nach Moskau wenig Wirfung, wenn überhaupt eine, haben werde.

Rußlands Gelbsthilfe gegen die Finanzblockade

*Mastau, 7. Juli, (Tel.) Unter Beteiligung einer mach Tausendem dählenden Menschenmenge sandem heute dier Straßenkund gebungen stat, in denen das Bolt dur Selbst bilte gegen det, in denen das Bolt dur Selbst bilte gegen der Finanzblod abe aufgesordert wird. Bon dem Rednern wurde empfohlen, die Innensanleichen wurde empfohlen, die Innensanleichen, unter allen Umständen geregelten Gang des Birtischaftstelens zu sichern. So kolluische Kang des Virtischaftstelens zu sichern. So kolluische Kang des Birtischaftstelens zu sichern. So kolluische Befortung sinanzblockade Sowietungkands könne sin die Sowjetunion nicht von entscheidender Bedeutung sein, da das Land sich aus selnten inneren Kräften beraus rasch wieder herselle, feine Industrie entwickele, das Budget ims Gleichgewicht bringe, den Insenhandel öndere und dan Kredit im Inneren selftige. Die bevorstehende gute Ernte gestalte die Aussichten des Jandes noch ginnstiger.

*Paris, 8. Juli. (Tel.) Der Sowjetbotichafter Kraffin ist gestern vormittag von Neostau wieder in Pavis angekommen und hat die Leitung ihr Botichaft übernonunen.

Polnische Aufforderung zum Gewaltstreich auf Danzig

* Danzig, 8. Juli. (Priv.-Tel.)
Das Danziger Polenblatt "Gazeta Gdansta" besichäftigt sich mit einem Artikel unter der Uebersichrift "Der Beg nach Danzig geht über Memel" mit einem Bergleich zwischen Wemel und Danzig. Dabei fommt das Blatt zu dem Schluß, daß Polen denselben Weg hätte einschlagen missen wie Litanen. Die "Gazeta Gdansta" bestlagt es gerabezu, daß Volen sich au die Verträge gehalten die Utreibt wörtlich:

"Als die entsprechende Zeit da war, hat Polen vergessen, daß es noch einen anderen Weg gibt, der zu dem erwähnten Ziele führt, der Weg der vollendeten Tassache. Diesen Weg ging Litauen in der Memelsrage, und diese Methode erwies sich, wie voranszusehen war, als richtig. Diesen Weg sollte Volen seinerzeit gegangen sein, dann hätten wir heute keine Gorgen um den freien Zutritt zum Meer."

Das Blatt behanptet dann, daß die Stimmung in der polnischen Bevölferung so gewesen sei, daß man diesen Schritt hätte wagen können, und meint, es habe nur der Mann der Tat gesehlt, der, dem Beispiel d'Annungios solgend, die Wasse mitgerissen hätte zu diesem Unternehmen, das Macht und Dassein unseres Baterlandes gefräftigt hätte.

Diese Aussührungen schließen mit dem Sag: "Bir haben es nicht gestern getan, wir werden es morgen inn."

"Gazeta Gdanska" fordert also offen zu einem Gewaltstreich auf Danzig auf. Da es sich um ein in Danzig erscheinendes Blatt handelt, das der dort geltenden Rechtsprechung unterliegt, wird

sich wahrscheinlich der Staatsanwalt mit der Angelegenheit noch zu befassen haben. Leider ist aus dem kurzen, telephonisch übermittelten Auszug des Artifels nicht zu ersehen, welche Rolle Wemel bei der Bestiergreifung Danzigs durch Polen von dem Blatt zugedacht ist. Nur die Ueberschrift deutet es an. Und aus ihr könnte man herauslesen, daß zuerst Wemel und dann Danzig polnischer Besitz werden sollen, was doch nur bedeuten kann, daß auch Dstpreußen gleichzeitig einer Lösung der "vollendeten Tatsache" zugeführt werden soll. Ein solcher d'Annunzio-Kitt würde dem Angreifer sehr schlecht bekommen, das kann wohl kaum bezweiselt werden.

Verhaftung eines ruffischen Spions in Warschau

* Warschan, & Juli. (Tel.) Die polnische politische Polizei verhaftete gestern hier einen gewissen Flinich, der früher russischer und seit 1920 polnischer Offizier war und an der Spize einer Spiven a georganischten famb, die zu Gunsten Ruslands arbeitete sowie seine Unteragenten, die zum großen Teil ebenfalls polnische Offiziere waren. Ninich war eine Zeit lang Direktor des der Wiswolenie-Partei nahestehenden Landbunds und hatte dann ein Imports und Exportbüro zur Hebung des Handels mit Sowietrußland gegründet, hinter dem er seine Spionagetätigkeit verbarg. Ninich soll in polnischen Offizierskreisen den sogenannten kom un istischen General fab organisiert und sichtige militärische Unterlagen verschäft haben, von denen er dann photographische Abdüge dem Sowietgesandten in Warschau übersandte.

Rußlands Intereffe am Gicherheitspatt

O Paris, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Der Moskaner Berichterstatter des "Baris Barisien" weiß über die Unterredung zwis Barisien" weiß über die Unterredung zwischen, in der hamptsächlich und Herbette zu berichten, in der hamptsächlich iber die Paktstage gesprochen wurde. Auhland interessiere sich für die Stellung, die Dentschland in dieser Frage einnehme, doch habe es nicht die Absicht, auf Berlin irgendelnen Druck auszusiben, damit es einem Pakt nicht beitrete. Tschisschen, damit es einem Pakt nicht beitrete. Tschisschen, das der Pakt größere Ausdehnung nehme, als von Frankreich vorgeschlagen sei. Benn die Paktstage auch auf die russische Bunkland die gange Unselegenheit unter einem andern Geschstehrunk bestrachten, als gegenwärtig, und vielleicht könnte es sich sogar für den Bölkerbund interessieren.

Besprechung zwischen Briand und Vandervelde

O Paris, S. Juli. (Priv.-Tel.) Brfand wird beute mit dem belgischen Auflenminister Bandervelde eine Besprechung über das Problem der Auhrräumung von Düsselders, Duisdurg und Ruhvort, über die im Kondoner Abstammen befanntlich nichts gesagt worden war, Ferner wird auch die Räumung kölns besprochen werden und endlich der Sicherheitspaft. Das frühere belgische Kabinett hatte sich zwar zu diesem ichon geäußert, da aber nummehr der Sozialist Bandervelde Außenminister ist, besteht für Briand ein gewisses Interese, die Anschaungen des neuen belgischen Außenministers in dieser Frage kennen zu lernen.

Der Bericht der deutschen Botschaft in Mostau

* Berlin, 8, Juli, (Tel.) Reichsamwalt Dr. Freund, der Mustamer Prozest teilgenommen hatte, ift in Berlin eingetroffen und hat dem Auswärtigen Amt einen eingehenden Bericht üben den Berlauf des Prozesses erstattet und hierbei auch Informationien der deutschen Botschaft in Moskau übermittelt. Die Reichsregierung soll nunmehr auf Erund diese Berichtes ihre Schritte gegemüber Sowietrußland vorbereiten. Wie aus Moskau berichtet wird, ist das Gnadengesuch der Eltern Kindermanns und Wolscht, sowie des Berteidigers von Dittmar dem Zentralezekutivkomitee am 4. Juli zugegangen. Kalinin hat gestern versügt, daß die Vollsfreckung des Urteils vorsäusig ausgesetzt werde, dis der Entscheid des Präsidiums der Zentralezekutive über die persönlichen Gnadengesuche Kindermanns und Wolschts vorsliege.

Rindermanns Gnadengefuch

* Mostan, 8. Juli. (Tel.) Am Schluß seines Gnadengeluchs schreibt der verurteilte Dr. Kindermann wörtlich: Ich bitte, das Todesurteil aufzuseben. Mein innigster Bunsch ist, mein Leben so einzurichten, daß es der Gnade, um die ich bitte, würdig werde. Judem ich nochmals meine Jugendlichstet, die Aufrichtigkeit des in mir vorgegangenen inneren Umschwungs und die revolutionäre Vergangenheit meines Baters betone, reiche ich ergebenst dieses Gesuch ein, in der Hoffnung auf die Rachsicht der Sowsetunion,

Bisher 75 Todesurfeile der Ariegsgerichte in Bulgarien

* Sofia, 7. Juli. (Tel.) Die Kriegsgerichte in Bulgarien haben bisher in sige famt 75 Tode 3 = urteile gefällt. Gegen einen großen Teil dieser Urteile wurden vor dem Militärkassattonsgerichtsbof Berufung eingelegt.

Der Sefretär der Außenkommission des französtichen Parlaments, Paul Bastide, der zum Studium der wirschaftlichen und politischen Verbältnisse die daltischen Staaten bereist, ist von Reval in Riga eingetroffen und von dort nach Barichau weitergereist.

Unterbrechung der deutschefranzösischen Wirtschaftsverhandlungen

* Paris, 7. Juli. (Tel.)

bentiche Birtichaftsbelegation übermittelte ber frangöfifchen Preffe folgende Er= flärung: Die deutsche Delegation bedauert, daß bie feit nenn Monaten geführten Berhandlungen nicht so zeitig zum Abschluß gekommen find, daß eine Matifigierung des Abkommens durch die Parla-mente der beiden Länder vor ihren Ferien ermög-licht werden konnte. Wie das am 14. Juni durch das französische Handelsministerium veröffentlichte Rommuniqué festgestellt hat, glaubt die bentiche Des legation, daß die von Frankreich für die hauptfäch-lichsten deutschen Exportartikel gemachten Kon= geffionen nicht ansreichen, um bas Bleich= newicht herznstellen, das die Grundlage für ein Sandelsabkommen hätte ergeben können. Anderersteits hat die franzölische Bixtschaftsbelegation die von Dentschland gemochten Borickläge für nuge=nigend erklätt. Es ergibt sich also darans, daß die zwischen den beiden Delegationen entstandenen Weinungsverschiedenheiten sich auf wirtschaftlichem Gebiet fundgetan haben. Reinen Augenblid ba-gegen haben in ber Distuffion politifche Fragen eine Rolle gefpielt und in irgend einer Beije bie von der bentichen Regierung eingenommene Baltung beeinflußt. Die in den letten Tagen hierüber gemachten Bemerfungen entbehren alfo jeber Grundlage. Sandelsminifter Chanmet erflärte heute abend vor frangofifchen Preffevertretern über die Unterbrechung der bentschefrangösischen Wirt-ichaftsverhandlungen: Wir haben das Menschenmögliche versucht, um raich zu einem prattischen Er= gebnis ju fommen. Der gnte Bille dentiden Unterhändler kann nicht be: sweifelt merben, aber fie murben behindert durch die Forderungen gewisser Industrieller und Landwirte. Andererseits haben wir nicht die hauptfächlichfte Industrie unferes Landes opfern fonnen. Unter diefen Umftänden haben die deutschen Dele= gierten es vorgezogen, die Berhandlungen an unterbrechen. Rach gemeinfamer Hebereinfunft haben die beiden Birticaftsbelegationen beidloffen, ihre Arbeiten erft am 15. Ceptem = ber wieder aufannehmen, um während der Parlamentsferien jede Distuffion gu verhindern. Bevor fich die Delegierten trennen, werden fie noch die Prilfung einer in der Schwebe gebliebenen Gin: zelfrage beenden.

Folgen des deutschepolnischen Bollfrieges in Polen

as. Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, ist die Antwort der polnischen Delegation auf den deutschen Borschlag aum Abschlüßeines Hand vollichen Borschlag aum Abschlüßeines Hand eines Handelsprovisoriums nunmehr in Berlin eingegangen. Polen bält daran fest, das ihm als Einsubrkontingent für oberschlesische Kohle 850 000 Tonnen monatlich augebilligt werden müssen, während Deutschlad bekanntlich nur dis 100 000 To. gehen wollte. Es haben bereits gestern im Auswärtigen Amt Besprechungen stattgefunden, die die Stellungnahme der deutschen Unterhändler gegenüber der neuen polnischen Antwort bestimmen werden. Das im übrigen Volen unter den Folgen des Zolkrieges leidet, geht flar aus Warschauer Weldungen bervor, die besagen, das sämtliche Lebensmittel und Kolonialwaren sowie verschiedene deutsche Fabriserzeugnisse in den leiten zehn Tagen um 5 dis 20 Prozent gest ie. gen sind. So stegen in der Wochen Wom 21. bis 27. Juni Brot um 6. Schweinesseisch um 6, Fette um 4 Vozent um 6, Schweinesseisch zuwert geworden.

Der zweife Offpreußenzug in Köln

* Köln, 7, Jusi. (Tel.) Der zweite Ostpreußenzug aus Insterburg ist gestern abend in Köln eingetroffen und von den Bertreiern der Stadt sowie des hiesigen Ostpreußenvereins am Bahnhof berzlich empfangen worden. Heute vormittag besuchten die Ostpreußen die Ausstellung und unternahmen am nachmittag auf dem Rhein eine Dampfersahrt. Worgen werden sie die Museu und die sonstigen Sehenswürdigkeiten bestichtigen.

Die Blockade des Rifs

O Paris, 8, Juli. (Priv.-Tel.) Seit mehr ab einer Boche bemitht sich die französische Diplomatic die Unterstühung Englands an der Blockade des Rifs zu gewinnen. Es kam mit aller Sicherheit gesagt werden, daß diese deu derung bereits abge lehnt wurde. England win weder an einer Uebermachung des Wassenschweit gesiszur See mitwirken, noch will es sich au irgendwelche Mitwirkung in der Tangerzowe ein lassen, Richt einmal eine Vermehrung der inten nationalen Polizet in dieser Stadt wird von Englanden Polizet in dieser Stadt wird von Englischen Intels zu leiden haben. Die Ablehum der englischen Kegierung soll dem französische Botschafter in London. bereits bestanntzegeben worden sein.

* Pondon, 8. Jult. (Tel.) Laut "Datly Materfucken die französische und spanische Regierung die britische Regierung, ihmen bei der Durch juchung von Schiffen, die sich Maroch nähern, behissisch au sein. Britische inwösische Ansichten gehen dahin, daß Großdritannten abeiner Blockade der Küste teilnehmen werde, die aber nichts dagegen haben werde, daß das britische Kanveneboot, welches sich in den marokkantsische Kanveneboot, welches sich in den marokkantsische Gewässern besinde, innerhalb der Drei Meilen-Zone bet der Wassennachsuchung aus Schissen mitwirke.

* Paris, 7. Juli. (Tel.) Painleve hat heue vormittag den Justiaminister und alsdann den General Naulin, den neuen Oberkommandieren den der Marokkotruppen enupfangen, mit dem e eine lange Unterredung hatte. Naulin wird seinen Posten in etwa 10 Tagen nach Bildung des Generalstabs antreten.

Bernehmung bes Polizeipräfidenten Richte

O Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Der Unter fuchungsausschuß für die Prüfung der Vorkommisse bei der Staatsbant, der jogenannte Barmat-Ausschuß, vernahm am Dienstag abschießend den früheren Reichsminister Baver und den früheren Polizeipräfidenten Richter, um thuen, wie das auch bei allen anderen Zeuger geschehen war, vor threr Vereidigung Gelegenhei dur Ergänzung oder Berichtigung ihrer frühem Ausfagen zu geben, die fie inzwischen nach dm Stenogramm hatten durchsehen können. Ms m den Zeugen Richter Fragen nach Art und Umfang scines Freundschaftsverhältnisses zu Julius Bar mat in geheimer Sthung, die auf Antrag T. Kaufholds (beutschnational) beschlossen wurde, gerichtet worden waren, versagte Richter die Stimme und er vergoß Tränen. Er entschuldigt sich damit, daß seine Kerven die Schilderung seiner febr berelichen Freundschaft zu Barmat nicht aus hielten. Nach einer furzen Kause, Waprens werze-lozialdemokratische Abgeordnete dem Zeugen bere-higend zuredeten, gab er Auskünste über Zuwen dungen, die er von Barmat erhalten hatte. Kaufpreis für die von Barmat bezogenen Aftien fonnte er, weil damals in der Inflationszeit der Geldwert dauernd geschwankt habe, nicht genau angeben. Er gab dann auch Auskunft über gesellige Bujammenflunfte und Reifen, deren Roften Bar mat bestritten habe.

Um den Saffentlaffungsantrag Rutister

* Berlin, 7. Juli, (Tel.) Der Generalstauanwalt hat dem Hastentlassungsantraa ver vert teidiger Kurtiskers gegen eine Kaution von 200 0100 Mark dugestimmt. Der Untersuchungsrichter und auch die Beschwerdekammer haben den Hastentlassungsantrag abgelehnt. Die Verteidiger haben hiergegen eine weitere Beschwerde bei dem Strassent des Kammergerichts eingelegt, der als höchte letzte Instanz in den nächsten Tagen über die Beschwerde entscheiden wird.

Hoefle durch mißbräuchlich verabreichte Narkotika gestorben

as Berlin, 8 Juli. (Priv.-Tel.) Ans ber parlamentarischen Untersuchungsansschüffen, die sich mit den unerfreulichen Affären der legten Zeit beschäftigen, ist zu berichten, daß der Landtagsansschütz, in dem der Fall Hoefle zur Beratunsteht, gestern ein Gutachten von Professor Dr. Les win entgegennahm, in dem einwandfrei sestgeschwird, daß Dr. Hoefle nicht durch Selbstmord in bewußtlosem oder in freiwillige Bestimmung andschließendem Zustand und durch das Herze und das Lungenleiden zugrunde gegangen ist, soudern, weit besonders die Einstüsse un über wachter Arzueien und mißbrändlich verabrreichter arkotischer Suchen Berten und wieder Gescher und kannen der Rechwirfung dem Herzen ein Weiterarbeiten um möglich gemacht hätten.

Begnadigung Zeigners

* Diesben, 7. Juli, (Tet.) Im Sächfischen Bandtag teilte bei der Beratung des Justizetals Juliaminister Dr. Bunger mit, das Ministerrüssbenten Zeigner bedingt zu begnadigen und Ende August auf freien Fuß all sehn. Zeigner habe dann die Hälfte seiner Strafzeit verbüßt. Er habe sich der Ordnung der Gesannisanstalt gut untergeordnet und begonnettetn neues Leben aufzubauen.

Großer Bauarbeiterffreit in Gachfen

O Dresden, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Im fäctifchen Baugewerbe ist jest der Lohnkamt voll ausgebrochen. Die Arbeitrechmer batten Brozent Lohnerhöhung gefordert, was die Arbeitsgeber abgelehnt hatten. Da auf beiden Seiten keinerlei Entgegenkommen gezeigt wurde, konnt ein Schiedsfpruch nicht gefällt werden. Darauf brachen in ganz Sachsen Teilstreits aus, und nach mehr haben die Arbeitgeber für ganz Sachsen die Auslieder für ganz Sachsen der Gestellter fürstellter Branchen des Francken

Beginn des Prozesses Angerstein

Der Prozeg gegen den Profuriften Grit Un = gerstein, der beschuldigt wird, in der Racht gum 1. Dezember 1924 in seiner Billa in Saiger feine Familie und eine Reihe von Angestellten, insgesamt acht Personen, ermordet zu haben, begann am Montag vormittag vor dem Schwurgericht in Limburg a. d. Lahn. Den Borsitz des Prozesses führt Landgerichtsrat Roth, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Bacmeister, die Verteidigung Angersteins liegt in den händen eines Wahl- und eines Okizialverteidigers, der Rechtsanwälte Dr. hertzeld-Essen und Billmann-Limburg. Insgefamt sind 158 Zeugen und 27 Sachverständige geladen. Der Andrang zum Zuhörerraum ift außer= ordentlich groß.

Der Angeklagte schildert, daß ihm im Jahre 1921 feine Frau einen Brief geschrieben habe, worin sie ihre Berzweiflung schilderte und ihm jagte, daß sie aus dem Leben scheiden wollte. Daraufhin hätten fie beschloffen, gemeinsam aus dem Leben zu gehen. Der Angeklagte er-Bablte dann, wie er seine Fran an den Armen hinab gum Baffer getragen hätte. Dann hätten fie plötlich eine Männerstimme gehört und sie seien damit wieder zur Vernunft gekommen. Der Angeflagte schildert dann ausführlich die Vorgänge in der Mordnacht, wie er zuerst seine Fran und dann feine Schwiegermutter und hierauf das zur Hilfe eilende Dienstmädchen erichlagen habe. Darauf habe er aus Furcht, daß seine Frau noch einmal zum Bewußtsein zurückehren und sich aufrichten fornte, auf diese nochmals mit dem Beil eingeschlagen. Er bespricht dann das Berhältnis feiner Fran zu seiner Schwiegermutter, die nicht gut zu seiner Frau gewesen sei. Deshalb habe er sie einsmal in der Erregung mit der Fundepeitsche geichlagen.

Rach einer Paufe fest der Angeklagte die Schils Berung in der Mordnacht fort: Nach den Mordtaten ging ich in die Küche, um das Beil abzu-Dann ging ich nochmals in das Schlafmaschen. zimmer und schlug abermals auf die Mutter ein. Vorsitzender: Warum? Angeflagter: Ich war in zu großer Erregung. Da flog plötlich das Fenster auf und ich hatte das Gefühl, daß sich meine Frau aufrichtete. Ich lief du ihr hin und schlug mehreremal mit dem Beil auf meine Frau ein. Einige Zeit später kam der Gärtnergehilfe Geis. meiner Erregung schlug ich mit dem Beil auf Geis ein. Die früheren Aussagen, jagte Angerstein, hätten feine Bedeutung.

Borsitzender: Haben Sie Kiel auch geschlagen? Angeklagter: Das Beil blieb im Kopfe fteden und ich fonnte es nicht herausbringen. Ich holte den Hirschfänger und brachte mit seiner Hilfe das Beil wieder heraus. Plöblich hörte ich oben meine Schwägerin schreien. Ich stürzte nach oben und ichlug fie nieder.

Auf Borhaltungen erklärt Angerstein, er habe damals absichtlich falsch ausgesagt, weil er ein gunstiges Urteil für sich hätte haben wollen.

Borfibender: Das wollen Sie heute nicht? Angeklagter: Das will ich auch heute. Ich kabe mir alles reiflich überlegt und meine Sünden find mir vergeben.

In einem Briefe, der zur Verlefung fommt, fündigt Angerstein dem Bruder den Besuch seiner Frau an.

Borfitzender: Die Damen waren aber doch schon tot.

Angeklagter: Ja.

Es wird dann die kommissarische Vernehmung des erkrankten Zeugen Gbert verlesen. Es heißt in der Ausfage: Als ich zu Angerstein fagte, Sie haben ja eine so belegte Stimme, stellte er sich in größter Aufregung mit gespreizten Händen vor mich hin und antwortete, Herr Ebert, ich habe mich erkältet und Sie glauben garnicht, was ich vom Sonnabend zum Sonntag erlitten habe. Anger= stein erzählte mir dann, daß er am kommenden Freitag mit seiner Frau zu seinem Bruder fahren wollte. Ich erklärte mich bereit, den Schutz des Hauses zu übernehmen. Inzwischen lief Anger= ftein an seinen Schreibtisch und gab mir denn den Brief. Er drängte fortwährend, ich follte gehen.

Borfitenber: Waren alle diese Aeußerungen gu Cbert, nicht ichon der Anfang des Märchens von bem Raubüberfall, das Gie fpater erzählten.

Angerstein: Ich hatte keinen Grund dafür. 3ch war dauernd in großer Erregung und hatte

dabei feine Ueberlegung.

Angerstein erzählt dann weiter, daß er nachher in den Keller ging, um Bengin zu holen, um die Leichen damit zu waschen. Nachbem ging ich in die Stadt. Ich wollte zuerst zu dem alten Pfarrer, um ihm gu fagen, daß ich feinen Sohn erichlagen hatte. Der Angeflagte bekundet weiter, daß er dann Theodor Wagner getroffen habe, der ihm 200 Mark ben Reft eines Darlebens, gab. Beiter traf er den Polizeiaffistenten Thomas. Der sprach mit ihm und ergählte auch von den Schüffen, die bezeugten, wie unficher es jest in diefer Gegend fei, Dann ift Angerstein nach der Billa gurudgegangen und hat dort die Räume mit Benzol angezun= det. Angerstein befundet, ich tam in eine neue Erregung und stedte das Haus in Brand, Ich wollte mich dann selbst umbringen. Als ich die großen Flammen jah, lief ich entsetz hinaus, fiel im Flur noch hin und brachte mir dann mit dem Hirschfänger vor dem Hause die Stiche bei.

Vorsibender: Wieder in großer Grregung?

Angerstein: Ja, alles in der Erregung. Auf Befragen bestundet Angerstein weiter, daß er vor dem Saufe um Silfe gerufen habe. Er rief aus: "Netten Sie meine Frau, damit fie nicht verbrennt. Ich bin gestochen worden. Räuber haben mich überfallen." Angerstein erklärt weiter, daß das eine Wahnvorstellung gewesen set. Später sei er gefunden und ins Krankenhaus gebracht worden.

Der Borsitsende verliest die erste Aussage Angersteins im Krankenhause. Angerstein erzählte damals, er habe einen Schlag auf den Kopf erhalten, er habe dann einen brennenden Schmerz auf der Bruft verspitrt und fünf bis jechs Personen gefeben. Sämtliche Perfonen feien mit Taichenlamven ausocrüstet oemesen. Dann sei er aus dem Dause gestürzt und zusammengebrochen. Weiteres könne er sich nicht mehr besinnen.

Vorsitzender: Waren das immer noch die Wahnvorstellungen?

Angerstein: Ich bin gefragt worden, wie bas mit den Rändern gewesen sei und da habe ich das erzählt. Ich wollte, daß mit meinem Tode alles mit ins Grab genommen wurde und es follte nichts herauskommen.

Der Angeklagte wird dann über seine weiteren Vernehmungen im Krankenhaus gefragt, Vor seinem Bruder legte er schließlich ein Geständ: nis ab

Borsitzender: Bas haben Sie nun noch zu fagen? Warum haben Sie die Morde begangen? Angerstein: Das waren alles keine Gründe, das weiß ich! Es follte alles nur ein Mord und fein Gelbftmord für mich

Damit schließt die Bernehmung des Angeklage ten. Die weitere Bernehmung wird auf Dienstag, vormittags 8 Uhr, vertagt.

Neues bom Tage

Großseuer in Glasgow

* Glasgow, 7. Juli. (Tel.) Durch ein Großfener wurde die berühmte Kelwin Hall, das Austiellungsgebäude der Stadt, welches sich siber mehrere Häuserblocks erstreckt, zer sibrt. Jerner braunte eine Kirche vollständig ans. Wehere Häuserblocks in dem Ardeiterwohnbezirk wurden eingesälchert. Das Jener konnte bisher noch nicht gertüllicht werden. Menlehenlehen über nicht wieden ein den kallegen lösch werden. Menschenleben sind nicht au beklagen. Londoner Blättermeldungen zusolge beträgt der Schaden bei dem Brand in Glasgow etwa eine Million Pfund. 100 Sänser sind beschädigt. Das Feuer war in der Stadt durch Funken an sechs verschiedenen Stellen ausgebrochen. Die Lage war so ernst, das drabtlose Hillernse über gang Westidottland gefandt wurden. Menschenleben find nicht verloren gegangen.

Kampf zwischen Jollbeamten und Schmugglern

* Berlin, 8, Juli. (Tel.) In der Racht gum Dienstag kam es in der Nähe von Lichtenbuch an der deutsch-belgischen Grenze zu einem Kampf zwischen Zollbeamten und Schmugglern. Sin Zollbeamter, den in die Schuklinie seiner Kollegen kam, erhielt einen Lungenschuß, der ihn lebensgefährlich verletzte. Es gelang, einen der Schmuggler sestzunehmen, während die andern ents

Tragifcher Tod eines jungen Mäddens

Auf merkwirdige Weise ist in Gotha ein 20iähriges Mädchen ums Leben gefommen. Es unterhielt sich am Abendbrottisch mit seinen Angebörigen scherzhaft über die Möglichkeiten, schmerz-los aus dem Leben zu scheiden, nahm dabei ein dem Vater gehöriges Terzerol zur Hand, hob es an die Schläse und drückte mit den Worten "So wird's gemacht!" ab. Tödlich getroffen sant das Mädchen zu Boden. Wie sich herausstellte, war die Wasse tags zuvor vom Pruder des Mädchens, dem der Vater das Spahenschießen untersagt hatte, ungesichert betseite gelegt worden. feite gelegt worden.

Revolveraffäre im Schulhof

Bie dem "Lokalanzeiger" aus München ge-meldet wird, hat auf dem Schulhof des Progym-nasiums von Pasin gein Schulhof des Progym-nasiums von Pasin gein Schüler der Unter-prima während der Pause einen Revolverschuß auf eine Mitschüler in abgegeben und dann den Revolver auf sich selbst gerichtet. Die beiden wurden schwer verletzt, ihr Justand ist sedoch nicht hoffnungslos. Der Grund zu der Tat soll ver-letztes Ehrgefühl sein. Das Mädchen soll vor kurzem seinen Mitschüler auf dem Bahnhof in Basing geobrseigt haben und ihm dann am Don-Pasing geohrseigt haben und ihm dann am Don-nerstag, als er es auf dem Schulfos zur Rede stellte, höhnisch zugerufen haben: "Wenn du ein Student wärest, würdest du zu handeln wissen." Darauf habe der Junge in seiner Verwirrung des Gemütes zum Revolver gegriffen.

Gine mutige Förstersfrau

Ungewöhnlichen Mut bewies fürzlich die Frau eines Hegemeisters, der in der Nähe von Ungarische Brod in einem einsamen Walde wohnt.
Ihr Mann war im Nevier, als zur Ubendstunde
ein Kremder vor ihrem Sause mit einem großen Schubkarren hielt, auf dem' sich ein Reisekorb befand. Der Wann schien einen weiten Weg hinter sich zu haben und bat um ein Nachtlager, da er sich zu gehen. Die Förstersfrau hieß den Fremden in das Zimmer kommen und half ihm auch noch den schweren Korb tragen. Während der Kremde sich unter einem Vorwand entsernte, bemerkte die Frau ulöpslich, wie sich der Deckel des Keisekords bewegte. Blisschnell riß sie eine Doppelflinte von der Ungewöhnlichen Mut bewies fürzlich die Frau Blitsschnell riß sie eine Doppelflinte von der Band und feuerte sie gegen den Korb ab, aus dem eben der Kopf eines Mannes tauchte. Der Mann sant getroffen zurück. Gleichzeitig aber hörte die Frau von draußen das Herannahen mehrerer an= derer Männer. Schnell löschte sie die Lampe aus und gab einen zweiten Schuß durch das Fenster ab. Auch dieser Schuß tras. Die Raubgesellen verließen fluchtartig das Gehöft, ohne sich um ihre beiden verliehten Kumvene zu fünmern. Der Raubüberfal, bei dem die Vanditen es wohl auf die Forft fasse abgesehen hatten, war dank des Wutes und der Geistesgegenwart einer Frau mißlungen.

Im Ben verbrannt

Im Hen verdraunt
In Bolzaneto bei Genua ereignete sich auf einem Ausflug ein schweres Unglück. Zwei junge Wanderer übernachteten auf einem Heuboden. Ein dritter Mann kam später hinzu. Aus bisher undefannter Ursache entzündete sich das Hen. Siner der Ausflügler erlitt so schwere Brandswunden, daß er bald seinen Berletzungen erlag. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde dann später die Leiche des Hinzugekommenen vollständig verstallt ausgefunden. tohlt aufgefunden.

Lothar Meggendorfer †

* München, 8. Juli. (Tel.) Geftern ift Lothar Meggendorfer, ber durch die von ihm ge-gründeten und lange Zeit geleiteten Meggendorfer Blätter weit über Deutschland bekannt geworden ift, im 78. Lebensiahr geftorben.

Reitunfall des Grafen Kanig

* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Rach Blättermelbungen ftellte fich bei ber Rontgenaufnahme bes burch einen Reitunfall gu Schaben gefommenen deutschen Landwirtschaftsminifters Grafen Ranit ein innerer Bluterguß und Berrung der Suftenjehnen heraus. Die Beilung der febr ichmerghaften Berrung mird vorausfichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

(Telegraphisch übermittelt - Ohne Gewähr)

	Teregraphische Auszahlungen			
	8.7. G.	8.7. Br.	7, 7. G.	7.7.Br.
Buenos-Aires, .1 Peso	1,694	1,698	1,692	1 000
Japan 1 Yen	1,716	1,720		1,699
Konstantinopelitrk.Pf.	2,29	2,30	1,716	1,720
London 1 Pfd. St.	20,389	20,447	2,275	2,285
Newyork 1 Dollar	4.195	4,205	20,391	20,443
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0.454	0.456	4,195	4,205
Amsterdam .100 Guld.	168,19		0,454	0,456
Brüssel 100 Fr.	19,36	168,61	168,19	168,61
Christiania .100 Kron.	75,11	19,40	19,39	19,43
Danzig 100 Gulden		75,29	76,00	76,20
Holsingtons 100 fin M	80,84	81,14	80,84	81,04
Helsingfors . 100 fin. M.	10,562	10,602	10,556	10,599
Italien 100 Lire	15,28	15,27	15,43	15,47
Jugoslavien . 100 Din.	7,38	7,40	7,35	7,37
Kopenhagen 100 Kron.	86,54	86,76	86,64	86,86
Lissabon . 100 Escudo	20,745	20,795	19,59	19,63
Paris 100 Fr.	19,59	19,63	19,63	19,67
Prag 100 Kr.	12,432	12,472	12,426	12,465
Schweiz 100 Fr.	81,44	81,64	81,38	81,58
Sofia 100 Lewa	3,025	3,035	3,03	3,04
Spanien .100 Peseten	60,92	61,14	.60,92	61,14
Stockholm .100 Kron.	112,46	112,74	112,41	112,69
Budapest 100000 Kr.	5,895	5,915	5,895	5,915
Wien 100000 Kr.	59,057	59,197	59,057	59,197
Athen. 100 Drachmen	6,99	7,01	6,99	7,01
			THE PERSON	

Keine Effektenbörse

*Berlin, 8. Juli. (Tel.) Anscheinend als Protest gegen den Beschluss des Aufwertungsausschusses, den Umtauschsatz des Anleihe-Neubesitz auf 2½ Proz. herabzusetzen, ist beschlossen worden, den Verkehr an der Effektenbörse heute ausfallen zu lassen. Devisen und Noten werden notiert. Auch die Produktenbörse wird abgehalten tiert. Auch die Produktenbörse wird abgehalten.

Der Berliner Börsenvorstand zur Aufwartungsfrage

* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Der Börsenvorstand teilt mit: Wegen des gestrigen Beschlusses des Aufwertungsausschusses, die Aufwertung des sogenanten Neubesitzes an Anleihen auf die Hälfte des in der Regierungsvorlage vorgeschenen Satzes herabzusetzen, ist der Börsenvorstand heute zu einer å ååå ist der Börsenvorstand heute zu einer sitzung zusammengetreten. Der Börsenvorstand stimmte in der Sitzung überein, daß, nachdem bereits gegen die erste Warnung aller deutschen Börsenvorstände die Differenzierung von Alt- und Neubesitz beibehalten worden ist, dieses neue Gesetz geeignet ist, das Vertrauen zur Behandlung der deutschen Anleihen zu vernichten und auch das Vertrauen zu den Erklärungen amtlicher Stellen schwer zu beeinträchtigen. Diese Auffassung wird unverzüglich den beteiligten Instanzen zur Kenntnis gebracht werden. Der Börsenvorstand beschloß ferner, die heutige Versammlung der Wertpapierbörse ausfallen zu lassen, damit nicht unter dem ersten Eindruck des Beschlusses des Aufwertungsausschusses übermäßige Rückwirkungen auch auf die übrigen Teile des Wertpapiermarktefl eintreten. Endlich sah sich der Börsenvorstand zu dem Beschlusse gezwungen, bis auf weiteres die Notiz für die auf Papiermark lautenden Anleihen des Reiches, der Länder und Gemeinden einzustellen, da er nicht die Verantwortung dafür zu tragen vermag.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 8. Juli. (Tel.)

* Berlin, 8. Juli. (Tel.)

Im Einklang mit den höheren Auslandsnotierungen waren am hiesigen Produktenmarkt die Forderungen ebenfalls erhöht. Für greifbare Ware besteht noch weiterhin Interesse, die höheren Preise waren aber nur schwer durchzusetzen. Dies bezog sich gleichmäßig auf ausländischen Weizen wie auf inländischen Roggen. Im Lieferungshandel zogen die Julipreise für Weizen und Roggen gegen gestern um rund 2 Mark an. Im Gerstegeschäft war die stark angebotene Wintergerste nur schwer unterzuhringen. Hafer ist in heimischen Waren bei festen Preisen knapp angeboten. Das Mehlgeschäft ist ruhiger geworden.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 8. Juli 1925 (Tel.)					
Weizen, märk.	6 - 0	Roggenkleie	13,60		
sächs.	-	Raps	340-355		
schles.	A 30 - 17 60	Leinsaat	+/2		
" meckl.		ViktErbsen	27,00—33,00		
Roggen, märk.	230—232	Kl. Speise	25,00-26,50		
, pomm.	430 -	Futtererbsen	21,50-25,00		
" westpr.	-	Peluschken	23,00-25,00		
meckl.		Ackerbohnen	21,00-22,00		
Futtergerste	000 010	Wicken	25,00-25,50		
(newe)	202-216	Lupinen blaue	12,00-13,00		
Sommergerste'	200-203	Seradella (alte)	15,00—16,50		
(neue)	233-242	(neue)	Sec. of Maria		
Hafer, märk.	200-212	Rapskuchen	15,40—15,60		
westpr.		Leinkuchen	22,40-22,60		
" meckl.		Trockenschnitzel	10.40-11.00		
Mais loko Berlin	213-215	Zucker-Schnitzel			
Waggonfr.Hamb.	_	Torfmelasse	9,60-9,65		
Weizenmehl	33,50-36,00	Kartoffelflocken	23,90-24,20		
Roggenmehl	31,25 - 33,75	Kart. Erzeugerp.	_		
Weizenkleie	12.80	Kartoffeln (1Ztr.)	-		

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg. bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen abgeschwächt, bei Roggen, Mais fester, bei Gerste, Hafer ruhig, bei Weizenmehl be-hauptet, bei Roggenmehl fest, bei Weizen- und Roggen-Ublie et bei Beng still kleie stetig, bei Raps still.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 8. Juli. (Tel.) Zufuhr keine, amtlich ohne Handel, außer-börslich Roggen 11—11,30, Weizen 13,75—14,50, Hafer 11,75—12,25, Gerste 11,50—121, Rübsen, trocken 18—20 Tendenz ruhig.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 8. Juli 1925

AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE	PROPERTY AND PERSONS NAMED IN	Contractive and the Contractive Contractiv	THE PERSON NAMED IN
4% Ostpr. Pfandbr	_	Brauerei Ponarth	50
81/2% Ostpr. Pfandbr.	-	Brauerei Rastenburg	
3º/c Ostpr. Pfandbr	-	Brauerei Tilsit	3,0* 85*
41/20/0 Anteilsch. d.Kb.		Brauer, Schönbusch	
Walzm., rückz. 105		Ver. Gumb. Brauer	-
41/.º/oTeilsch. Versch.		Hartungsche Zeitung	1
Kd.Kgb.Walzm.rz.108		Pinnauer Mühlen	-
Ermländische Bank	-	Insterb. Spinnerei	-
Königsberger Bank.	-	Ostd. Hefewerke	0,325
	-	Ostd.Maschinenfabr.	
Ostbank	-	Wermke	-
Bürgerliches Brauh.	-	Kalk-u. Mörtelwerke	-
Brauer, Engl. Brunn.	-	Union-Gießerei	-
dto. Vorzugsaktien	-	Carl Petereit	0,335
*) Brief			

Danziger Devisen am 8. Juli. (Tel.) Warschau 99,20 Geld, 99,46 Brief, Zlotylocenoten 99,40 Geld, 99,65 Brief, Dollarnoten 5,1760 Geld, 5,1890 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,396 Geld, 123,704 Brief, 100 Billionen telegr, Auszahlung Berlin 123,406 Geld, 123,714 Brief.

Berliner Ostdevisen am 8, Juli. (Tel.) Warschau 80,25 Geld, 80,65 Brief, Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief, Reval 1,114 Geld, 1,120 Brief, Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Noten: Warschau 79,75 Geld, 80,55 Brief, Riga 79,80 Geld, 80,60 Brief, Reval 1,112 Geld, 1,123 Brief, Kowno 40,94 Geld, 41,36 Brief.

Markkurse des Auslands vom 7. Juli: Zürich 1.22.70. Amsterdam 0.59.39, London 20.43, Kopenhagen 115.20 (Priv.-Tel.)

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 8. Juli 1925

Auftrieb: 1653 Rinder, darunter 381 Bullen, 377 Ochsen, 897 Kühe und Färsen, 2400 Kälber, 8355 Schafe, 9977 Schweine, 25 Ziegen, 176 Schweine aus dem Aus-

9977 Schweine, 25 Ziegen, 176 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht), 58—62 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 50 bis 55 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 43—48 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 33—38 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 54—58 Pf., vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten schlachtwertes 5—63 Pf., vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 55—63 Pf., vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 55—63 Pf., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43—50 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 34—40 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 26—30 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 20—24 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 37—42 Pf.

Kälber: Doppellender, feinster Mast 70—75 Pf., feinste Mastkälber 62—68 Pf., mittlere Mast- und beste Sauskälber 52—60 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50 Pf., geringe Saugkälber — Pf.

Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 35—44 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 23—28 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht — Pf.

und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 79—81 Pf., vollfleischige von 106—120 kg Lebendgewicht 78—80 Pf., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 75—77 Pf., vollfleischige von 120—160 Pfd. 73 bis 74 Pf., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis 72 Pf., Sauen 72—76 Pf.

Ziegen: 20—25.

Tendenz: In allen Gattungen glatt.

Ein Rekordjahr der amerikanischen Grossbanken

(Handels-Depeschendienst des "Memeler Dampfboots")

O Newyork, 8. Juli. (Priv. Tel.) Die Großbankinstitute legten gestern ihre Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß die Banken ein Rekordjahr hinter sich haben. Die Gesamtsumme der Depositen, der Gewinne, für die keine Dividende bezahlt werden mußten, und der Reserven erreichten eine nie gekannte Höhe. Die National City Bank hat mit den größten Rekord erreicht. Ihr Gesamtvermögen beträgt 1 154 750 350 Dollar, ungefähr 50 Millienen Dollar mehr als vor einem Jahr.

Belgisch-lettländischer Handels- und Schiffahrtsvertrag

(Handels-Depeschendienst des "Memeler Dampfboots")

* Brüssel, 8. Juli. (Tel.) Die Außenminister Beigiens und Lettlands unterzeichneten hier den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsverein und Lettland. Der Vertrag ist auf Grund der Meistbegurstigung abgeschlossen worden und sieht die für die Schifffahrt im betreffenden Land übliche Behandlung vor

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag den 9. Juli : Mässige, etwas böige Nordwestwinde, wolkig, ver-einzelt noch Regenschauer.

Temperaturen in Memel am 7, Juli:

6Uhr: +15,3,8Uhr: +15,8, 10 Uhr: +16,3, 12 Uhr: +16,0, Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 8. Juli, 8 Uhr morgens:

Uebersicht der Witterung: Tiefs Nordmeer, Schweden, Lettland, Hoch 770 vordringend, deutsche Küste mässige Westwinde, wolkig.

Stationen	Baro- meter mm	Wind- richtung Stärke	Wetter	Grad	Seegang	
Skudenaes Bülk	759,5 759,7 758,9		halbbd bed.	+15	ruhig mäßig bew. leicht bew.	
münde Memel Skagen	757,8 754,9	W. 5 W. 1	bed.	+17	schlicht	
Kopenhagen. Wisby. Stockholm.	758,1 754,4 754,6	MCM 3	/ 22	+17 + 14	ruhig sehr ruhig	

Memeler Schiffsnachrichten

Musgeguigen						
Nr.	Juli	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler	
372	7	Egil SD.	Danzig	Stückgut	Ed. Krause	
373	8	Egil SD. (Hammerström) Ortlinde SD. (Ahrens)	Helsing- borg	Abbrände	Lit. KohlImport u. SchiffGes.	

Pegelstand: 0,50 m. — Wind: NW. 2, — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,3 m. Zulässige Tauchtiefe: Njemen 1,00, m, Rußstrom

1,50 m, Gilgestrom 1,50 m.

st. Herabsetzung der Danziger Hafenabgaben. Der Danziger Hafenausschuß hat ab 22. Juni eine Ermäßigung verschiedener wichtiger Hafenabgaben eingeführt. Die Wettbewerbstähigkeit des Danziger Hafens war nach Ehführung einer festen Währung durch die ungewöhnlich hohen Hafenabgaben erheblich beeinträchtigt, waren doch diese Hafenabgaben für einzelne Massengüter doppelt so hoch als in manchen Konkurrenzhäfen. Gauz besonders machte sich die hohe Hafenabgabe bei der Ausfuhr von Holz bemerkbar, und der Holzhandel in Danzig ist zum Teil wegen der hohen Hafenabgaben seit 1924 zurückgegangen. In erster Linie sind daher auch die Abgaben für Holz jetzt herabgesetzt worden. Man erhebt aber immer noch sogenannte Kaigebühren vom Holzumschlag, obgleich das Holz, sofern es in Flößen ankommt, zum größten Teil den Kai gar nicht benutzt. Die Kaigebührfür Holz ist um 33 Proz. herabgesetzt worden, so daß sie jetzt 48 Pf. für die Tonne ebenso wie bei anderen Massengütern beträgt. Ferner ist die Hafenabgabe für Holz, die für das auf der Weichsel stromah kommende Holz an der Einlager Schleuse erhoben wird, um ein Drittel ermäßigt worden. Ferner ist eine Ermäßigung für die gesackten Massengüter, wie hauptsächlich Vorratmehl, Phosphat usw. erfolgt. Während diese Waren bisher nur nach den Sätzen für Massengüter abgefertigt wurden, wenn sie in losem Zustande gelöscht wurden, gilt jetzt der Massengutsatz auch in gesacktem Zustande. Weiter ist auf den Wunsch Polens zur Hebung der polnischen Kohlenausfuhr das Hafengeld für ausgeführte Kohle von 35 auf 20 Pf. für die Tonne ermäßigt worden. Man rechnet dabei mit einer starken Zunahme der seewärtigen Kohlenausfuhr die bisher jedoch ganz unbedeutend war. Bunkerkohle und Heizöl für den eigenen Bedarf der Schiffe sind von einer Hafenabgabe bei der Ausfahrt vollständig befreit worden. Ferner sind noch die Sepahen für Melasse und Erdölerzeugnisse dadurch um ein Drittel ermäßigung arecehnet werden. Wenn auch nach dieser Ermäßigung die Danziger Hafenabgaben immer noch recht teuer sein werden, so hat die Herabsetzung der Danziger Hafenabgaben.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten-und Reklametell Arthur Hippe, sämtlich in Memel,

Danksagung

Für die uns so wohltuende Teil-nahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen, namentlich den Szieszkrand-tern, dem Lehrerkollegium, dem Verein der Liederfreunde Schmalle-ningken, sowie Herrn Pfarrer Eicke-Heydekrug für die tröstenden Worte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Präzentor Paul Kankeleit

und Kinder

chmalleningken

Süderspite

Zeben Montag und Donnerstag

Entree 50 Cent Gebäck aus eigener Konditorei Fähre verkehrt täglich nachmittage halbstünblich.

Reiterverein Memelland e. V Mitaliederversammlung Financial Commence of the Comm

Tagesorbnung:

1. Berjonalangelegenheiten
2. Erjahwahlen
3. Mennen am 19. Juli
4. dib. Anträge und Berjchiebenes
8ahlreiche Beteiligung erbeten

Der Borftand.

Freitag, ben 10. Juli, vormittags 10 Uhr werde ich in der Memeler Fleischlonservenfabri in Schmels, Mihlenstraße 108 [677] 3 Schreibmafdinen mit 2 Berfenttifchen

öffentlich gegen Bargahlung bestimm Müller, Gerichtsvollzieher.

er Dampfer und Waggons sowie ab Lager

Thomasmehl Superphospat 18% Mhenaniaphosphat 25% Rali und Rainit Rallitiditoff

idwefeliaur. Ammoniat 20,6% Leunafalpeter 26% Norgefalpeter Ammonial-Superphosphat

au billig ften Preisen und gunftigften gahlungsbebingungen

Handelsgesellschaft Raiffeisen Aktiengesellschaft

Ginen Boften

Bohnermaffe, Terpentinware um gu raumen, folange Borrat reicht, per Bfundbofe Lit 1,95.

Franz Naujokat Nachfolger 3nh. Bielsky & Klugmann

Memel, Martiftraße 2 Beilmanns Phaseol-Tabletien

Muckerkranke

Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofr. d. die Phermaz. u. Chem. Speziel-6. m. b. H. Berlin(IV)W 35. Lützowstr.541 Zu haben in den Apotheken. 9021

2500 Dollar

gegen hupothefarifche Sicherheiten gu bergeben Off. unt. 3351 an die Exp. bief. Blattes. [9215

Baltische Blätter

Baltifden Radridten

8. 3 abraang monatlich 2 mal

monatlich 2 mald Diese Wochenschrift gib ein getreues Bild der po-litigigen und wirtschaft lichen Entwicklung in Sowietrustand und den Kandskaaten mit beson-derer Berücklichtigung der baltische Achrichten us den Organisationen im Austande

Der Abonnementspreis beträgt viertel-ährl. Lit 5,—, Einzelnummer Lit 1,40 Bu beziehen burch jede Buchhandlung ober bireft vom

Baltischen Verlag und Off-Buchhandlung

G. m. b. S. Berlin 23. 30 Mottrafie 22

Apollo -

Donnerstag und folgende Tage Anfang 6 Uhr Abendvorstell. ca. % Uhr

Femdenlegionar Ririch

Der deutsche Ingenieur Kirsch in der französischen Fremdenlegion während des Welttrieges. Wie er in die Legion fam, als Refrutber Legion und feine verwegene abenteuerliche Flucht

2 Teile (10 Atte) in einem Programm

Neue Avono.Woche

u. a.: Der große B affersport auf bem Templiner See bei Botsdam / Bilber aus dem Pellowstone-Bark und dem New Yorker Zoo

Mufif 29. Lubewigs

Cohnbeutel

hält borrätig A. W. Siebert Memeler Dampfboot AG

Beamten-Gesanaverein

Seute (Mittwoch) feine Uebung

Nächste llebung finder am **29. Juli 1925** statt. 12948 Liederfreunde

Donnerstag 8 Uhr Probe für Sonnabenb Pünkliches und voll-zähliges Erscheinen Ehrenpflicht. [2942

Sportverein Memel Monats:

versammlung Freitag, ben 10. Juli 8 Uhr abends Kaffee Uftoria

7 Uhr, Boritandsfigung Erscheinen sämtl. Witsglieder, aweds Be-fprechung unserer Ber-anstaltungen anläßlich der Sportwoche, unbe-bingt erforderlich.

Der Borffand



Donnerstan, d. 9. d. Mis Berfammlung in Fischers Brinfinden zwecks Beibrechung der Sportwoche. Erscheinen sämtlicher aktiver Mitglieder un-bedingt ersorberlich.

Senntag, den 12. d. Mts. 6°/, Uhr Ausfahrt nach Gowarzott. Treffpunti Sandtrugfähre. [9222 Montog, ben 13. d. Mis abende 9 Uhr Bierabend in Fischers Weinstuben.

Der Borftanb. Die am 10. b. Mts. nachmitags2l!hr in der Stauerstr. 6 angesetzte

Awangsversteigerung

wird aufgehoben. Zills Gerichtsbollzieher fr. A. 16776

Hi. A. 1611. Hür die Opfer der Brandfata ftroche in Schwecksny (f. d. Bitte in Nr. 120 d. Bl.) find bei uns einges gangen : B.F.5Lit, Ungenannt

Weitere Spenden nehmen wir gerne ent

gegen. Expedition des "Memeler Dampiboots" Reparaturen

Montag, den 13. d. Mis., nachm. 1 Uhr, werden in der Schule zu Willieten die In-standschungsarbeiten Schulanwesen, be gend ausklempner= iler=, Lischler= uni Maurerarbeiten an die Mindestsfordernden vergeben. [6772

Der Berbandsvorfteber

befohlen

Damenichuhe 5-6 Lit herrenichuhe 8-9 Lit Stiefel u. Arbeitsschuhr n.schweren Sohlen 1021 veiBerwendg.nur beffen Kernleders. Gehen Sie mBedarfsfalle nur nach

Grabenffr. 9a

Fürrandgenähte Gohlen fein Auffchlag



Reparaturen

Memeler

Memelgebiets und ganz Litauens

Man verlange Infertions-Koftenanschläge und Brobenummern

323. Siebert

Memeler

Dampfboot

werden von reich erfahrenem, vollständig bilanzsicherem Buch alter sach=

gemäß, gewissenhaft und schnell erledigt. Referenzen vors handen. Off. unter

3347 an die

Exped. d. Bl.

bon Lofomobilen, landwirtschaftlichen und anderen Maschinen

übernimmt zur ichnellsten und forgfältigsten Aus-führung

Waggonfabrik Memel &



Sie werden es erfahren; Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine un-vergleichlich schöne Wäsche!

Henke, Henkel's Wasch a Beich-Soda d a s Einweichmittel. Upsherfresten für Wäsche und Haussmitzl

in jeclene

Erdkeil

Das ist doch wirklich ein überwältigeider Beweis sei-ner Güte. In der Tat, jede

Haustrau, die es einmat ver-sucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehrt Zögern Sie nicht,

einen Versuch zu machen.

Strümpfel werben geftridt II. Fifcherftr. 2

F.W. Siebert

Die von ber Rauba, An- und Bertaufsgenoffenichaft Brotule, gepachteten Raume, welche fich zu jedem Geschätige zweig eignen, beabsichtige einzeln, auch größere Räume, von fofort oder

iväter weiter zu verhachten M. Beer Nachf., Pröfuls Raudal Flundern

frifd geräuchert empfiehlt [9198

Kurt Licht Töpferfir. 23

MÖBEL

Auto: Bermietungen Berl. Alexanderitraße 17 8139] Tel. 462.

Anto= Bermietung Telephon Nr. 739 Gebr. Preukschaf

Autovermietung Tel. 450, 760

Fortzugshalber verkaufe ich fämtliche Möbel Haus- und Rüchengerätt 1c.

Besichtigung zu jeder Beit bei [9219

Raufmann Sturm Bommelevitte. Eine gut erhaltene Schreib-

mafchine Ideal B, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. [2936

1 Bengol= motor

Rohöl umgearb. P.S., fahrbar, berf. A. Goeritz 3 e b willeiter p. Mogwethen [6779

Buppenwagen gut erhalten, zu taufen gefucht. Off. u. **3349** an d. Exp. d. Bl. [9205

Raffehund

nimmt auch eptl. solschen in Bflege. Offert. erb. u. **3293** an die Exped. d. Bl. Großer Ofen

zum Abbruch au faufen gefucht. Angebote mit Preis unter **3350** an bie Exped. d. Bl. [9207 10000 Lit

auf ein größeres, erst klassiges Landgrund

11000 Lit auf ein Stadtgrund-ftlick, 80000 Litwert, dur erst. Stelle gesucht. Off unt. 3346 an d. Erp dieses Blattes. [9200

Suche bon fofort eb. 15. Juli cr. 19223

12000 gur 1. Stelle auf mein

Landgeschäftsgrund= ftud gur Eintragung. Offerten mit Ungabe ber Binfen unt. 3264 an die Exped. d. Bl.

500 Dollar oder 5000 Lit gegen sicheres Dokument von josort kurzfristig ges. Offert. mit Zinsangabe unt. **3353** a. d. Erp. dieses Blattes. [9214

Bas glanzt bort im Balbe im Sonnenschein ? Ach, Freund, bas find bie Schuhe mein. Die find mit "Herbass" blant gepust So mander Menich hat icon geftust. 19240 Erhältlich in allen einschlägigen Gefchäften

M. Wald Dampfmühlenwerte A .= G.

Crupons Waichleder

jeber Stärfe ju maßigen Breifen eingetroffen bei K. Jamme & S. Oscherowitz

Lederhandlung und Schäfte-Fabrik Baberftraße

Dafelbft tann fich ein Lebrling ober

Englisch, beutsch, ruffischer Dolmeticher und Rorrespondent

rüher Dolmetiger bei der Inter-Allied Commission of Control in Berlin, such in der goffende Beschäftigung. Kann sich auch in der itauigen und lettrigen Sprache verständigen. Beste Empfehlungen. Wirde evtl. Stellung als Reisender annehmen. Schriftliche Offerten unter 3263 an die Expedition dieses Blattes.

Begen Gutsilbernahme durch meinen Sohn such e für meinen Inspettor Iskuscheit, der seit 2½, Jahren zu meiner Zufriedenheit in meiner inten-siven Wirtschaft tätig ift, und den ich als durchaus zuberlässig empfehle, zum 1. Ottober ober auch früher [9212

anderweitig Stellung

Lankisch Gut Lantischfen (früher Schaulen) bei Memel

Erfahrener Reisender sur Witnahme gang und Land gesucht. Zu erfragen in der Expedition bieles Blattes. 1924:

Für die Deutsche Oberrealicule in

Gesang= und Musiklehrer

sowie ein Lehrer für Beichnen und Sandfertigfeit gesucht. Bewerbungsichreiben find au richten an ben Direttor ber D. N. S., Kaunas, Bytauto pr. 24.

Tücht., erfahrener Bertäufer aus der Eisenwarenbranche wird sum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerdungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter 3439 an die Exped. d. Bl. exbeten. 16777

50 Steinichläger

Herrmann, Bolangen. C. Nickel, Tiefbangefcaft, Beydefrug Such e für mein Kolonialwaren- und Deftillationsgeschäft von sofort einen [9230

Lehrling

Bewerbung perfonlich mit felbstgeschriebenem Lebenslauf. Otto Gorny Friedrich=Wilhelm=Strafe 41

Lehrfräulein für die Sotelfüche fucht Café Astoria, Libauer Straße 42.

Junge Dame aus anftänbiger Familie, im Nähen bewandert und zur Silfe im Berfauf, von fofort ober ipater ge fucht, litauische Sprache erwünscht.

Nolg. Ofto. Schirmfabrif Pfabel & Co.

Möblierte Bohnung 2 Zimmer und Ruche, bom 15. Juli ab gu

Hotel Franz, Seebab Wörfterei

Ginen Laden in den Hauptstraßen der Stadt zu mieten ge-sucht. Angebote unter **3365** an die Erped. dieses Blattes. [9225

Heller großer

Raum

geeignet für Engroßgeschäft ober Fa-britzweck, im Jentrum der Stadt zu vermieten. Wo sagt die Expedition diese Blattes. [9282

fertigt

innerhalb weniger Standen FW.Sieber MemelerDampf boot Aktien-Ges

1 Villa Obstgarten in Stadt Umgegend Memels ob Umgegend Memels Off. unt. **3442** a. d. Exped. d. Bl. [9228

रिवर्ता = lehrer für Deutsch

am Villabischkaer Her bräischen Ghmnasium gesucht. Abresse: Zydu Gimnazijai Vilkaviškis (Litauen) |9161

Tüchtiger Schloffer ann eintreten [9197 Rob. Höpfner

Kunstschmiede und Schlosserei Alte Sorgenstr. 2a Melfer

nur guten Zeugnissen werd. zum 1. Oftober gebraucht. [9123 Motikat

mit ein. Gehilfen, mit

Bäderlehrling fann sich melden [9216 E. Waltsgott, Bogegen Welt. Mädchen

vom 15. Juli gesucht. Zu erfr. in der Erped. dieses Blattes. [9201

Aufwartung gejucht. Schmidt Breite Straße 16a Aelt. guverl. finderl. Mädchen 15. 7. gef. Zu erfr. i. Exp. d. Bl. [9236

Ein Mädchen Soriel Schmidt Försterei Ab 15. Juli wird tüchtiges, ehrliches

Mädden gefucht. Melbungen B. Pagirski Friedrichsmarft 16

Rleines Zimmer als Schlafftelle lauch möbliert) mit od. ohne Bension, in der Nähe berStadtzuvermieten. Off. unter **3262** an die Exped. d. Blattes.

Mibl. Zimmer n. Schlafftellen z. hab. Dafelbst Drehmangel 80 Cent p. Stunde. Oberstr. 13

Möbl. 3immer nit sep. Eingang zu vermieten 19217 **Baatenstr. 9** mit eigen. Möbeln f.

leeres 3immer Nittelpunkt der Stadt. Cine 3 3immer=

Bohnung B. Pagirski

Kleines leeres ober möbl. 3immer mit sep. Eingang zum 1. August gesucht. Off. unter **3352** an die Exped. d. Bl. |9208

In dem Konfurse über In dem Konturie über das Bermögen der Firema Gefellichaft-StraßeGoort Ind. Max Baumann, foll die Schlußverteilung erfolgen. Es
find Lick Italia 142 berfind Lick Italia 142 berberton Lick Italia 144 ber
find find igen find Lick Italia
102, 812, 20 nicht bevorrechtigte Forderungen,
beren Berzeichnis auf
dem biefigen Gerichts
iefretariat zu erfehn
in Lick Italia
Memel den 7. Intil 1925

Memel, ben 7. Juli 1925 Der Konfursperwalter Albert Hiehle

Lorales

Dem el. ben 8. Juli 1925

* [Das litauische Ministerkabinett] bestätigte im seiner Sitzung am 6. Juli die Post. Telegraphen- und Telephonkonvention zwischen Litauen, Lettland und Eftland und das Abkommen zwischen Litauen und Lettland über die Holzflößerei auf den Grensflüffen.

* Personalnachrich. Der 1. Vormann der Rettungsstation und Fischerwirt Martin Pietid II in Schwarzort ist zum Strandvogt des Strandbezirfs Schwarzort und Befiber Georg Bunbels in Drawöhnen jum Strandvogt des Strandbezirks Drawöhnen ernammt worden.

* [Einziehung des fleinwertigen Papiergelben] Die außer Kurs gesetzten Papiergeldscheine im Wert von 1-50 Cent werden jum 1. November von den Filialen der Emiffionsbant in Deme I, Schaufen, Poniewies und in Komno felbst gegen Scheidemitnzen eingetaufcht. Rach diesem Termin erfolgt bis jum 1. Januar der Umtausch nur bei der Zentrale der Emissionsbank in Kowno.

* [2 677 460 Lit Scheidemungen im Umlauf.] Nach einem Bericht ber Bant von Litauen befanden fich am 1. Juli Scheidemungen im Betrage von 2677 460 Lit im Berfehr. Die Silbermungen, die dem englischen königlichen Münghof in Auftrag gegeben wurden, sollen im November in Umlauf gefett werden.

* [Veränderte Postbestellung.] In unserer gestrigen Notiz über veränderte Postbestellung ist ein kleinen Fehler. Gs muß zum Schluß beißen: Die Inhaber der Schliebiächer können ihre Postferbungen vormittags bereits um 10 Uhr (nicht 6 Uhr) und nachmittags um ½6 Uhr abholen lassen. * [Die Stockholmer Tage der "Budau".] Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die "Buckaw" den Stockholmer Hafen am Montag verlassen. Durch eine ungeschickte Regie hat die Flettnersche Erfindung leider nicht das verdiente Interesse gefunden. Der Restaurationsbetrieb und die Tangveranstaltungen auf der "Buckau" haben in Stockholm einen außerordentlich schlechten Gin= druck gemacht. Die "Buckau" geriet außerdem mit der schwedischen Polizei in Konflist, weil sie auf die schwedischen Alkoholgesetze keine Rücksicht genommen hatte. Die schwedischen Zeitungen versichteten auf die Wiedergabe von sachverständigen Gutachten über die Erfindung. Unter diesen Umständen hat die Leitung der "Buckau" den geplanten Befuch weiterer ichwedischer Safen abgefagt.

* [Die verbilligien Ferienzüge nach bem Rheinlande und dem übrigen Reich. Um 27. Juli foll der zweite Zug von Königsberg nach dem Rheinland ebenfalls mit 50 Prozent Ermäßigung (auch für Personen, die nicht Mitglieder des Rheinländervereins find, der auch diesen Sommersonderzug erwirkt hat) von Königsberg abgehen. Ausfunft burch die Geschäftsftelle Rheinländervereins Königsberg, Königsallee 162. Ein weiterer Meheinlandzug geht am 20. Juli von Insterburg über Allenstein-Dt. Enlau ab. Anmeldungen bis sum 10. Juli bet Musikbirektor Bauer-Insterburg, Schlentherstr. 2. Am 15. Juli will die Reichsbahndirektion weiter= hin bei einer Mindestbeteiligung von mindestens 400 Personen je einen Sommersonderzug von Königsberg nach Breslau und von Insterburg über Königsberg nach München abfertigen. Nur ichriftliche Bestellung mit Rückporto bis zum 7. Juli für den Münchener Zug bei den Fahrkarten= ausgaben Jufterburg, Königsberg, Braunsberg, Elbing, Marienburg, für den Brestauer Zug in Königsberg, Allenstein, Dt. Eplau, Elbing und Martenburg.

[Grundstüdsverfäufe im Land: freife Memel im Monat Juni.] Wallehnen

BI. 13 in der Größe von 14,05,00 Hektar von Befiber Jurgis Schmidt und Chefrau Marinte in Wallehnen an Besitzer Martin Band fe und Chefrau Annice in Roofen für 2000 Dollar und Uebernahme eines Altenteils. Schwenzeln Nr. 50 in der Größe von 4,35,30 Hettar von Besitzer Georg Ma= jaura-Schwenzeln an Rätner Martin Rurschat und Chefrau Marie und an Kätnerfrau Madline Rabmacher, fämtlich in Schwenzeln, für den Preis von 4264 Lit. Schwenzeln Rr. 67 in ber Größe von 0,58,89 Heftar von Besitzer Georg Majaura-Schwenzeln an Kätner Jurgis Sarner und Chefrau Eva-Schwenzeln für 1000 Lit. Schwengeln Rr. 47 in der Große von 0,74,70 Settar vom Besither Georg Majaura-Schwenzeln an Rätner Martin Kursch at und Chefrau Marie-Schwenzeln für 1800 Lit. Dittauen Bl. 61 und 104 von Besitzer Johann Gebenus und Chefrau Anna, Dittauen, an Befiger Chriftoph Egliens und Marie in Dittauen für 4 500 Lit. Von Bunbeln Bl. 9 die Parzellen 124, 125, 125¹, 126, 127 und 323/128 von Konful und Kaufmann Jahn = Memel an Besitzer Michel Jakufeit in Bundeln für 400 Dollar. Schwenzeln Nr. 25 in der Größe von 1,69,10 Hektar von Besitzer Eduard Pietsch und Chefrau Magdalene in Lampsaten an Besitzer Martin Urban und Chefrau Marie in C'riben für 5 000 Lit. Bajohren BI. 18 von den Kauseuten Josef Schulmann und Seelig Kanterowitz aus Memel und dem Raufmann heinrich Dorf-mann aus Bajohren an den Jandwirt Untanas Jakomas in Daktarn, Kr. Lit. Crottingen, für 85 000 Lit. Martinsdorf Bl. 3 von Besitzer Anjas Bliege und Chefrau Annife in Martinsdorf an Besitzer Martin Bließe und Chefrau Anna in Barschfen für 21 000 Lit und Uebernahme eines Altenteils. Barschfen Nr. 6 von Besitzer Martin Bliege und Chefrau Unna in Barichten an Land= mirt Safob Bendifs in Barichten für 5000 Sit. Von Bangeffen Nr. 26 die Parzellen zu 218/155 aus Mr. 181/155 zu 214/156 aus Dr. 182/156 des Karten= blatt 1 der Gemarkung Pangeffen in der Größe von 2,43,30 Heftar von Besitzerfrau Anna Bold, geb. Bangerus verw. gewesene Karallus in Pangessen an Besitzer Frit Richtadt und Chefrau Else, geb. Stremtis, in Pempen für 3 100 Lit. Aglohnen Bl. 1 und Wilkieten Bl. 150 von Witme Efter Schunfal geb. Urnowith-Memel an Fräulein Rea Schunfal-Memel gegen Uebernahme ber

Sypotheten und Laften.
* [Schülerkonzert Josewskaite.] Gin Aunstigenuß wurde gestern den zahlreich versammelten Zuhörern in der Viktoria-Diele durch die Gesanguschüler von Frau Professor Kamilla Josews kaite vom hiefigen Konservatorium bereitet. Man war itberrascht, von diesen Darbietungen, die bei einzelnen Schitlern schon, man möchte fast fagen, eine reife Leistung waren. Was vor allem auffiel, war bas vorzligliche Stimmenmaterial. Die Vortragenden, die wohl alle ichon einen längeren Unterricht hinter fich haben, stellten dem Können von Frau Josewskaite als Gesangslehrerin das beste Zeugnis aus. Das Programm wurde mit einem Duett aus Figaros Hochzeit eröffnet. Die Damen Kulikausfaite und Velpoviczaite zeigten hierin ein ganz ansprechenbes Können. Einen sauberen, wenn auch nicht besonders starken Sopran hat Fräulein Janus foriczinte. Die Schülerin besitt noch feine gute Atemtechnik. Vorzüglich war die Leistung von E. Ivanenko, die über eine sichere Altstimme verfügt, während D. Polovinskas, der einen hilbschen Tenor fein eigen wennt, noch etwas unbeholfen war. Gine schon recht fortgeschrittene Schülerin, B. Vetronai= tiene, fang die Arie aus "Fauft" von Gounod und löste damit viel Beifall aus. Den Schluß des ersten Teils bilbeten zwei Darbietungen von A. Levinas, deffen Bariton recht umfangreich und bei weiterer forgfältiger Ausbildung zu schönen Hoffnungen berechtigt. Im zweiten Teil zeigten fich die besten Schüler und Schülerinnen von Frau Jojewskaite.

Sopran von tadellofer Sauberkeit und auch genügendem Umfang ift. Sie bot mit Herrn Ivanausfas die Glanzleiftung des Abends. Reicher Beifall rief jum Schluß die Lehrerim diefer vielversprechenden Schüler vor die Rampe.

* [Memeler Sportwoche 1925.] Die Festprogramme für die Sportwoche sind fertiggestellt und liegen in den Geschäften Rruger u. Oberbed, Borfenftr., Aurt Bong u. Cie., Markiftrage, Bruno Bouchard, Libauerftrage, und an der Raffe ber Sandfrugfahre du dem geringen Preis von 50 Cent jum Verfauf aus. Neben dem ausführ= lichen Programm für die fportlichen Veranstal= tungen enthält es: Eine Abhandlung über die Gnt= ftehungsgeschichte des neuen Sportplages am Plantagenfort, eine anschauliche, zeichnerische Darstellung des neuen Sportplates am Plantagenfort und das Musikprogramm für die italienische Nacht am Sandfruge. Die Bedingungen für die ftatt-findenden sportlichen Wettfämpfe sind ebenfalls ausführlich dargelegt. Auch über fämtliche Fahrverbindungsmöglichkeiten mit Dampfer oder Gifenbahn gibt es Aufschluß. Die hiefige Geschäftswelt hat in reichem Maße Reklameinserate aufgegeben. Ueber die Einzelheiten der Beranftaltung der italienischen Nacht, die am Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 36 Uhr, stattfindet, ergehen noch befondere Befanntmachungen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Juli 1925

Sheichließung: Handlungsgehilfe Walter Martin Schmeling mit Kontoriftin Ida Gertrud Kleticktus, beide von hier.

Geboren: Gin Sohn: dem Arbeiter Paul Ballaschke von hier. — Eine Tochter: dem Hafenarbeiter Henry Hermann Roß von Bommelsvitte; dem Eisenbahnmaschinisten Boleslavas Davnaravicius von hier; dem Kätner Johann Podhus von Kalwen, Kreis Memel.

Gestorben: Kaufmann Georg Purwins, 84 Jahre alt, von hier; Händler Feiwel Werblindfi, 32 Jahre alt, von Tubin, Litauen.

Senfationeller Dotumentendiebstahl

Der Erfinder des Hochbrud-Schnelldampferzeugers, Ingenieur Bernhard Beder, ist nach einer Weldung des "B. T." auf dem Flugplah Kora bei Weimar durch Angestellte einem schweren Berbrechen zum Opfer gefallen. Monatelang wurden aus den Posteingängen wichtige Briefe entwendet. Seit einigen Wochen sehlten zwei Originalzeichnungen über wichtige Keuerfinzdungen, die noch geheim gehalten wers den mußten. Eine Haussuch des Angestellten son mußten. Sabei murde den mußten. Sine Hausstuchung bei Angestellten sörberie wertvolles Waterial zutage. Dabei wurde seitgestellt, daß die wichtigste Auslands= forrespondenz entwendet und direkte Beziehungen mit dem Ausland angeskuipft waren. Mit einigen Auslandsstaaten waren bereits Verträge abgeschlossen, nach denen hohe Summen für die Erfindung zu zahlen waren. Rach Eingang des Geldes und der Fahrkarten erster Klasse wollten die Täter mit einem Stade von deutschen Ingenieuren, die allerdings nicht aus dem Beckerschen Betriebe stammen, auswandern um Auslande die Kohrikation unter Umgehung um im Auslande die Fabrikation unter Umgehung ber Patente aufgunehmen. Die meisten Berhand-lungen liefen in ber Hauptsache auf ein Betrugsnungen liefen in der Jahrstage auf ein Serrings-manöver gegenüber den Vertragskontrahenten des Auslandes hinaus. Als Haupttäter wurden die kanfmännischen Angestellten, die Vertrauenspossen bekleideten, in Untersindungshaft genommen, und zwar der Gutspäckter Wax Ziener aus Kirch-renda bei Weimar und der Wiährige Volontär Arthur Schröder aus Oldenburg in Holstein.

Unwetterichaben in Ungarn

* Budapest, 7. Juli. (Tel.) Ueber einen Teil des Bezirks Spaimar ging ein furchtsoxes Unwetter mit Hagelichlag nieder, wodurch 80 Prozent der Ernte vernichtet wurden.

Memelgau und Nachbarn Auf dem Boden der "Ginheitsfront"

Dt. Crottingen, 6. Juli,

Gestern fand hier im Saale des Herrn Kars wowsfi eine Bersammlung statt, zu der alle "Freunde des Memellandes" eingeladen waren und die von den Landwirten der Umgegend gut besucht war. Der Zwed der Bersammlung war eine Besprechung der bevorstehenden Kreistagswahlen, doch griffen die Redner, da die Gemüter in der jehigen spriechung der bevorstehenden Kreistagswahlen, doch griffen die Redner, da die Gemüter in der jetigen Jeit in Erwartung der Seimeliswahlen ein wenig erregt sind, auch in "die kleine und große Politik" über. Die Versamlung stand unter dem Borst des Gutsbesitzers Funksbesitzer. Der Handlenen Der Hauptredner des Tages war Gutsbesitzer. Der man n-Raddeilen. An der Debatte beteiligten sich vor allem Besitzer Moors-Raischen-Jettkandt, Besitzer Schern und Setzbalen und der Borstende einerseits und Gutsbesitzer Ladren zu vorsischende einerseits und Gutsbesitzer Ladren zu vorsische einerseits und Gutsbesitzer Ladren zu klassischen Ladren als auch der Debatteredner, mit Ausenahme des Gern Ladrenz-Bittinnen, bewegten sich im Sinne. der Bekrebungen und Korsderungen des Kerkender-Bittinnen, bewegten sich im Sinne. der Bekrebungen und Korsderungen des Kulturbundes und Korsderungen des Memelgebiets seit der Abtrennung von Deutschland, berührte die "Franzosenzeit", den Freistaatgedanken, den Einfall der litautschen Freischärler im Januar 1923 und die endgültige Entsichaligabwärts gegangen sei, so daß eich das Wirtschalben, vor allem die Memeler Industrie und der Nemeler Handel, vollkommen darniederlägen. Wan tadelte die Kownoer Regierung, die den beer erheitsten Wünschen und harakteristischen Wedischen Willissen und harakteristischen ichaftsleben, vor allem die Wemeler Judustrie und der Memeler Handel, vollkommen darniederlägen. Wan tadelte die Kownver Regierung, die den beserchitigten Wünsichen und charafteristischen Bedürfnnissen des Memelgebiets nicht gerecht werde und forderte alle auf, durch die Bahlen die wahren Silnen des Memelgebiets laut werden zu lassen. Wie det den Versammlungen in Memel stritt man sich auch hier über die Begriffe "Wemelländer" und "Großlitauer". Wenn der Gegensah, hie deutsch — hie litauisch" nicht zu einer unsberwindlichen Klust anwachen und wenn das vom Bölferdund aufgestellte Autonomiestatut nicht eine bloße Farce werden solle, so mitste auch die Bevölferung des Memelgebiets einen eigenen Namen haben und durch diesen von Kitauen untersichieden und gesondert werden, denn das Memelgebiet sei nicht, wie Herr Labrenz sich einmal irrtimlich ausdrücke, eine Krovinz der litauischen Kepublik, sondern ein selbständiges staatliches Gebilde, das unter der Souveränität Litauens stehe. Demnach seine die Bestredungen der Memelländer und Abstung und Erhaltung ihrer besonderen kultuzuen und verständstung und verständstung von von den verständstung und Erhaltung ihrer besonderen kultuzen und verständsschung und verständsschung von der kunnschung und verständsschung von der kunnschung von der verständsschung von der kunnschung von d um Achtung und Erhaltung ihrer besonderen kultu-rellen und wirtschaftlichen Entwickelung voll und ganz berechtigt. Herr Labrenz-Wittinnen, der in der Debatte als einziger Vertreter der national-litauisch orientierten Richtung einen schweren Stand litauisch orientierten Richtung einen schweren Stand hatte, mußte schließlich in den meisten Punkten nachgeben und eingestehen, daß die setzigen Justände im Memelgebiet von der Vollkommenheit noch sehr weit entsernt sind. Auch diese Verlammlung dewied wiederum ganz deutlich, daß die Vevöllerung des Wemelgebiets in ihrer überwiegenden Wehrbeit auf dem Boden des Aulturbundes und der Einheitsfront sieht und daß das Häusleit der jogenannten großlikauischen Partei sehr klein ist.

* Tilst, 6. Juli. [Mindergewicht und Karstoffelmin der Butter.] Ueber unerhörte Borfälle auf dem Tilster Wochenmarkt wird der "T. A. 3." von amtlicher Stelle berichtet. Nicht genug, daß die Butter in der letzten Zeit einen kolossalen und, wie es scheint, ungerechtfertigten Preisaufschag erfahren hat, es ist auch schon vor acht Tagen auf dem Bochenmarkt Butter mit einem Windergemicht his au 50 Chramm und Khund verkaufs Mindergewicht bis zu 50 Gramm pro Pfund verkauft worden. In einigen Fällen ift es gelungen, die be-irligerischen Verkäufer festzustellen, und sie sind sofort egemplarisch bestraft worden. Bei einer Revision auf dem letten Wochenmarkt konnte das Gewicht der Butter zwar nirgends beamstandet werden, fellte es sich aber später beraus, daß sich in einigen Psunden Butter je zwei Kartoffeln besanden. Ss sind mehrere Hausfrauen erschienen und haben ger-artige Butter der Kriminalpolizei vorgewiesen. In

parlament der Theaterbesucher

In Jena sand kirzlich der 6. Tag der deut-ichen Volksbühnen siatt. U. a. wurde im großen Saal des Volkshauses eine öffentliche Kundgedung veransstaltet. In ihrem Mittelvunkt stehen vier Ansprachen von dans v. Iwe bl., Franksurt a. M., Paul Eggers, Breslau, Prosessor Zieg-ler, Hannover, und Julius Bah, Berlin. Jede dieser Ansprachen ist durchglicht von der gleichen Begeisterung, jede bringt in furzer Zusammenballung eine Fille programmatischer Sätze. v. Zwehl um-reiht in meisterlich knappen, überzeugenden Worten Verhältnis der Volksbühmenbewegung gur Kunst. Sgoers seigt aus den eigenen Ersahrungen, die er einst als Regisseur vor 1½ Jahrzehnten in Jena machte, was das Theater der Kolksbühnendewegung verdankt, wie es durch sie wieder in gesunde künstlerische Bahnen geleitet worden wäre. Er spricht dann von den Wanderbühnen des Verbandes schildert, wie sie in die abgelegensten Orte das Erlebnis des großen Kunsinverfes brächten. Pro-fessor Ziegler spricht vom Drama, das im Mittelpunkt der Bolksbühnenbestrebungen stehe, in dem der Siwn des Lebens deutlich werde, das die Meniden ihres beiligen Uriprungs gewiß werden laffe mit der Empfindung ihres Menfchieins erfülle. Volksbühne und Drama maren eins in ihrem Biel, in ihrem Aufruf zum Necht, zur Pflicht, zur Wirde wahrhaften Menschentums. Julius Bab endlich stützer zumächt die Kräfte, aus denen einft die Bolfsbühnenbewegung erwuchs, gibt einen Abrif ihres Werbeganges und kennzeichnef dann die Gründe, die befonders in den letzen Jahren der Verenzeichnes Dewegung ihren ungewöhnlichen Aufschwung be-wirften. Ginmal die große deutsche Not und dazu die aus dieser Not erwachsene verdoppelte Sehnsucht de aus dieser not erwanzene verooppelte Schulucht des Menichen nach Schönkeitswerten, nach den Bampspielen der Bühne. Dehnel habe einmal in einer Feier der Berliner Volfsbühne die Empörung als Motor aller großen Bewegung geseiert, jenen Geift, der "empor" wolle. Dieser Geife der Empörung ipreche auch aus aller Kunst. Ob sie Jammer oder begliicktes Lachen wecke, immer biete sie die Quelle neuer Kraft. Ein Großes sei es, wenn die Bolfsbiihne den Wassen diese neuem Kräfte schenkt,

die neue Kräfte weden mußten. Stürmischer Beifall dankte allen Rednern.

hier ift vor allem gu erwähnen Frl. Beder, beren

Der lette Verhandlungstag beginnt mit einem fesselnden Referat Prof. Leo Restenbergs, Ber-lin, über die "Soziale Sendung der Boltsb ü h n e". Kestenberg sieht diese soziale Sendung in der Klärung des Berhältnisses zwischen der Bolfsbühnenbewegung und der Umwelt, Gesellichaft Die Berantwortung der Bewegung sei hier kesonders schwer, weil die Form des neuen Staates eigentlich noch ohne Inhalt sei. Bei der das mit susammenhängenden geringen Einwirfung der staatischen Gewalten auf die kulturellen Dinge sei es Aufgabe der Bolksbühnenbewegung, die hier gegebenen Potwendigkeiten zu erfüllen. Kestenberg verweist auf die in den Massen lebendige Sehnsucht, über Parfeiprogramme und wirtschaftliche Dinge hinauszukommen. Die soziale Sendung der Volksbühme sei nicht nur eine praktischetechnische Aufgabe. Es gälte nicht nur, das fertige Kunstwerk zu vermitteln, sondern den schöpferischen Gedanken im Kunstwerf zum innerlichen Empfinden der Massen zu bringen, so daß sie das starke Menschentum her-aussischten. Weiter bringt dann die Tagung die Beratung der Frage eines "Volksbildnenpro-gramm 3", die schon auf dem vorangegangenen Volksbühnendag in Hildesheim ausgiebig erörtert wurde. Es lagen diesmal drei Entwürfe vor, von denen zwei, der eine von Bab und Reftriepfe, der andere von Prof. Ziegler, die Debatte be-herrschen. Bab weist in seinen einleitenden Aus-führungen barauf hin, daß ein solches "Programm" nicht mehr entscheidend für die Bewegung dem sie bereits ohne Programm etwas Großes ge-Er betont auch die Schwierigkeit worden wäre. einer folden Programmgestaltung, da es sich nicht um einen Konvent von absolut Gleichgesinnten handele. Aufgabe könne nur sein, das allen Gemeinsame zu sagen, eine Formulierung zu sinden, wie sie etwa ein Spruck auf einer Fahne darstelle.

In der Diskuffion wird von mehreren Rednern auch die Auffassung vertreten, daß man trot aller Vorarbeit doch von der Formulierung bestimmter Leitjähe absehen solle, da doch zu viele Dinge noch umstritten seien. Die Aussprache zeigt auch wohl, daß tatsächlich bei voller Nebereinstimmung im we-

mancherlei Meinungsverschiedenheiten über die geistigen Richtlinien der Bolfsbühnenarbeit bestehen. Arthur Holitscher, Berlin, wendet sich gegen eine bürgerliche Ibeologie innerhalb der Bevegung und sprdert ein schärferes Eintreten für die om der heutigen Gesellschaft Entrechteten. Auch der heutigen Gesellschaft Entrechteten. Dr. Gebhardt, Frankfurt a. M., findet die vor-liegenden Entwürse durchweg nicht entschieden ge-Die große Mehrzahl der Redner wendet sich indessen gegen die Aussaliung Holischers und betont nachdrücklich, das die Volksbühne die Kunst nicht politischen Einslüssen dienstbar machen dürfe, daß Menschen der verschiedensten politischen Aufglung innerhalb der Bolfspühnen zusammenfonnten und müßten, und daß das Proarbeiten könnten ind mitgien, ind dag das pros gramm sich nicht einseitig für eine bestimmte Rich-inna festlegen dirfe. Die Debatte ergibt auch, daß tatsächlich Männer der verschiedensten politischen Färbung — es wird u. a. ein deutschnationaler Landingsabgeordneter als Borsibender einer Volksbithne gemannt — für die Bewegung wirken. In seinem Schlußwort weist dann noch Bab gegenüber anderen Aussührungen darauf hin, daß diesenigen, die gleich ihm die fünftlerische Gestaltung und nicht eine bestimmte Weltanschauung in den Mittelpunkt rückten, sich deshalb keineswegs zu dem Prinzip der l'art pour l'art bekennten. Die Kunst solle die Men-schen zum Bewußtsein ihrer Kraft bringen; nur müsse jedem überlassen bleiben, welche Konsequenzen aus dem Erleben des Kunstwerks zöge. Nach mehrstümdiger Exörterung, die sich durchweg auf großer Höhe bewegt und weit von jeder Art Parteigesänk entkernt ist, wird mit überwältigender Mehr-heit beschlossen, der Bewegung programmatische Richtlinien du geben, und dann mit erheblicher Maiorität der Entwurf Bab-Nestrievke angenommen Dieses Volksbirdmenprogramm befagt: "Die Volksbühne wendet sich an alle Volksgenossen, die in der Offenbarung des Menschlich-Großen in der Kunst, besonders im Drama, einen höchsten Wert erkennen und deshalb jede Uniterordnung des Strebens mach leiner Geftaltung unter politische oder konfessionelle Gesichtspunkte ablehmen, die augleich im Theater ein mächtiges Werkzeug zur Beiterentwicklung ber menfchlichen Gesellschaft im Sinne einer weuen freibeitlichen Gemeinschaftskultur erblicen, und die aus

dieser Gesinnung heraus allen Volksgenoffen das Erlebnis der Bühne erschließen wollen. Die Bolfs-bühne will die Menschen solcher Gesimnung dufammenfaffen, um burch eine planmäßige Gestaltung des Theaterbesuchs eine sonst nicht erreichdare Ver-billigung und somit Ausdreitung des Kunstgenusses zu erzielen. Indem sie jedem Witglied das Necht der Witbestimmung gibt, hosst sie und nehm ein Ge-fühl der Verantwortlichteit und Teilmahme zu erweden und so eine zweckbewußte Gemeinschaft zu bilden. Die nächste Aufgabe dieser Gemeinschaft wird sein, dem ziellosen, wesentlich vom Geschäftsaeist geleiteten Kunstbetrieb von beute durch ein Theater zu ersehen, das aus der Gemeinschaft mit der Sicherung seiner äuseren Kristerung eines der Sicherung seiner äußeren Eristenz auch eine neue Befruchtung seines künstlerischen Schaffens empfängt. Darüber hinaus is die Gemeinschaft fich auswirken auch in der Pflege und Förderung aller anderen Entfaltungen der Kunft. Lettes Ziel ist, als lebendige Zelle beim Aufbau einer neuen wahren Bolksgemeinschaft mitzuwirken."

Albert Matthäi 4

Vor wenigen Tagen ist in München Albert Matthäi gestorben, ein nicht sehr bekannter Dichter und lange Zeit Schriftleiter der Münchener "Jugend". Matthäi ist Danziger von Geburt. In "Jugend". Matthäi ist Danziger von Geburt. In seinen Dicktungen kommt immer wieder die nie verzagende Liebe zu Deutschland zum Ausdruck. Von ihm stammt auch jener Bers, der dem Deutschlandlied angehängt murde und des Landlied landlied angehängt wurde und der lautet:

Deutschland, Deutschland über alles, Und im Unglück nun erst recht! Erst im Unglück kann sich's zeigen, Ob die Liebe stark und echt; Und fo foll es weiterklingen Bon Geschlechte zu Geschlechte Deutschland, Deutschland über alles."1

Diefer Bers ift jeboch nicht bas einzige Bitat aus Gebichten Albert Matthais. Bon ihm ftammen noch manche prachivolle Borte, die ihm aus dem Innersten des Herzens kommen und die oft von Rednern zitiert werden. Ein Trost für den Dichter, dessen Name siemlich im Dunkel blied. einem Falle ist es gelungen, eine Frau aus der Um-gebung vom Tilsit sesizwstellen, die derartige Butter, in der sich Kartosseln besanden, verkauft hat.

in der sich Kartosseln besanden, verkauft hat.

w. Königsderg, 6. Juli. [Von der Safflran I.s. beit.] Bom 26. Juni die einschl. 2. Juli sind im ganzen dier Fälle don Heiseinschl. 2. Juli sind im ganzen dier Fälle don Hafflran iheit dorgesommen und zwar zwei Erkantungen in Vehre und zwei in Fisch dausen. Die wissenschaftlichen Institute und Ministen der Albertusuniversität und das skaatliche Hafflaboratorium in Villau sind eifzig damit beschäftlich, durch experimentelle Forschungen die Aufache und das Wesen der Krankheit endgültig zu klären. Es bescheht die Aussicht, das dies Ziel erreicht werden wird. Die Untersuchungen sind jedoch noch nicht soweit dorzeschichten, daß sie sich zu einer Mitteilung an die Deffentlichkeit eignen.

Deffentlichteit eignen.

* Rastenburg, 8. Juli. [Großsener in einer Dampsmaßel.] Ein großes Schabenseuer entstand in der im hiesigen Kreise belegenen großen Dampsmaßelmithte Fischbad. In furzer Zeit wurde sie mit sämtlichen darin besindlichen Getretdevorräten ein Kaub der Flammen. Die massive Wilhselist vollständig niedergebrannt. Der Schaben an Getreidevorräten beträgt etwa 30 000 Mart, der der derfideren Maschinen etwa 40 000 Mart, der günstigen Windrichung war es du verdansen, daß das bedroßte Rachbargehöst des Gutsbesier Drent verschont geblieben ist. Es liegt Vran die ift ung vor. Die Ermittelungen nach dem Täter sind eingeleitet worden. geleitet worden.

geleitet worden.

* Goldan, 6.Juli. [Fener in einem Hotel.]
Die Zimmer 6 und 7 des "Hotels Kaijerhof" sind durch Explosion von Brennstoff, wie Benzol oder Benzin, in Brand gesetz worden, so das die Fenster und die Innenentrichtungen, Decken und Bände der Zimmer vernichtet wurden. Die Explosion war deraart, das die Decke nach den untereen, hinten gesegenen Restaurationsräumen durch den Druckschwer gestitten hat, so das der Deckenputz im Losal liegt. Die Rauchentwickung war so start, das selbst im Nebensstige des Gebäudes die Bohnzimmer mit einer schwarzen Kauchenstellung war so start, das selbst im Nebensstige des Gebäudes die Bohnzimmer mit einer schwarzen Kauchenstellung von der Volleichester Wagner und Schorwstelnsgermeister Klein, die als erste bei dem Brande erschienen, haben selbstsche hilfreiche Dienste geleistet, um das Fener zu ersticken. Auch war die Wehr sofort zur Stelle und betätige sich eifrig. Die Teppicke waren mit Explosionskloff gekräuft; es liegt Brand it if un gin rassinierteiter Beise von. Das Leben der im Hotel wohnenden Reisenden, ganz besonders aber das des Hotelbessers Worenden und dessen Frau, die über der Brandskitte wohnten und eisen Frau, die über der Brandskitte wohnten und einen Frau, die dad des Hotelbesiters Worenta und dessen Fran, die siber der Brandstätte wohnten und ihom aur Auhe gegangen waren, ist stark gefährdet worden. Wären midt sosort hilfreiche Kräste und die Feuerwehr aur Stelle gewesen, dann wäre sicher der Flügel des Hauses abgebrannt und Menschenleben au beslagen gewesen. Gs is au hossen, das es den eistigen Ermittelungen der Polizei gelingen wird, die standslöse Tat auszudert und den Täter zu übersführen. Der Pächter des Hotels der durch eigene Krast das Local wieder hoch gebracht hat, ist durch die Bernichtung schwer geschäbigt.

Um ben Buchtern ber Tilfiter Gegend und bes Um ben Büchtern der Tilsiter Gegend und des Memellandes eitigegrauldnumen, plant die Oft-preußische Stutbuchgeselelkschaft für Barmblut Trafehner Abstammung (e.K.) — Verband der oftpreußischen Warmblutzüchter — nach ihrer 67. Auktion in Insterdurg am 31. Juli (Welde-schluß 18. Juli) noch eine Auktion in Tilsit, die am 4. August auf dem Kennplat Dwischen stattsinden soll. Weldeschluß 20. Juli. Sinuß eine größere An-acht don pünktlich abgegebenen Kennungen vorliegen. Es wird deshalb zu baldiger Anmeldung geraten. Es wird beshalb du balbiger Anmelbung geraten.

Ms ber Unteroffizier Rirftein vom Bioniet-Bataillon 1 über bas Baffin einer Babeanstalt im Obersatatant in Wönigsberg hinausgeschwonmen war, berteich in Königsberg hinausgeschwonmen war, bersagten ihm plöstlich die Kräfte, so daß er unterging und
ertrant. Versuche der Pioniere und der Feuerwehr,
die Leiche aufzusinden, mißlangen. Erst am nächsten Tage konnte sie bon einem Kameraden des Ertrunkenen
gehoren nerden geborgen werben.

geborgen werben.

Die Chefrau des Friseurs D. aus Ereuzburg ilt dieser Tage nach einem Versuch, sich durch
Ertränken das Leben zu nehmen, in ihrer Wohnung
gestorben. Einst Mutter von fünf blühenden
Kindern, raubte ihr drei derselben nacheinander
der Tod. Als im Felde der letzte hoffnungsvolle
Sohn siel, zeigten sich deutliche Spuren einer
Nervenkrankheit. Vor Jahresfrisk starb das letzte
Kind, eine verheiratete Tochter, nach einer
Operation. Trotz größter Fürsorge des Gatten
hat nun die Wutter ihr Vorhaben, mit den
Kindern im Tode vereint zu sein, verwirklicht.
Dem Besitzer Punkowski in Kapierken

Dem Besitzer Bunfowsfi in Napierfen bei Neidenburg war das Dach seines Stalles ein-

gestürzt. Da ed ihm an Geldmitteln fehlle, den Stall neu aufzubanen, machte er sich mit Hilfe einiger Nachbarn daran, das Dach aufzurichten. Beim Singraben eines Pfostens stießen die Männer auf Widerstand und sanden beim Nachgraben eine in Lumpen gewickelte Büchje, welche stür etwa 6000 Mt. Borkriegs=20=Markit ich e enthielt.

Bon einem Auto überfahren und gestötet wurde in der Elbinger Straße in Christen und gestötet wurde in der Elbinger Straße in Christen werk Damerau. Die stark schwerhörige Frau, die, aus einer Nebenstraße kommend, die Elbinger Straße überschreiten wollte, um zur Kirche zu gehen, hat wahrscheinlich die Dupensignale überdört.

Selbstmorde in Polen

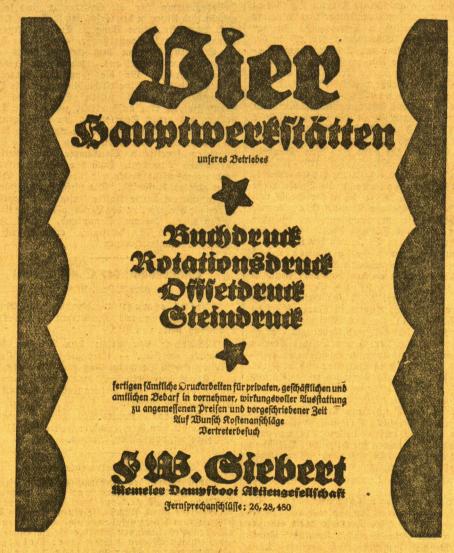
Bon einem guten Renner der Buffanbe in Polen wird uns gefchrieben:

Mus Polen tommen Nachrichten, daß täglich bort hunderte von Menschen aus wirtschaftlicher Not Selbstmord begehen. Die als Epidemte anzusprechende Erscheinung hat einen so großen Umsang angenommen, daß sich die Geistlichkeit veranlaßt gesehen hat, einzuschreiten, um die traurigen Vorfommniffe einzudämmen.

Dieje furze Nachricht, die durch faft alle Zeitungen gegangen ift, ift nur febr wenig beachtet worden,

Unferdrückung der Minderheiten im Vande, bie Expansionslust nach außen, die Sucht, mit niemand dem in Freundschaft leben zu wollen, und nicht zulett ein nationaler Größenwahnsinn haben es du wege gebracht, daß es in all den Jahren der Nach-friegszeit in Polen nicht möglich war, einigers maßen geordnete Verhältnisse zu schaffen. So bes gann der Niedergang mit einer Inslation, die alle übrigen Inslationen der Nachkriegszeit in den Schatten stellte, mit einer darauf solgenden Reak-tion, die aus dem kleinen noch übrig gebliebenen Bolksvermögen die Substanz für eine neue Wähs-rung abzog, um damit dem Lande eine feste Baluta zu schaffen. Die Hoffnungen auf Erreichung einer ftabilen Baluta, die Hoffnung, wirtschaftliche Hilfe in Form von Anleihen von außen zu erhalten, ging und konnte nicht in Erfüllung gehen, weil durch die zerrüttete Wirtschaft in Polen das Bers trauen der internationalen Wirtschaft zu Polen er schüttert war. Die Anleihen, welche Polen von Frankreich erhielt, wurden ausschliehlich für Rüftungszwecke verwendet, die der Wirtschaft nichts nüben konnten. Wenn in Polen seit Jahren ein Wirtschaftsexperiment das andere ablöfte, wenn ein Finandexperiment dem anderen auf dem Fuße folgte und mit all diesen Experimenten die wirzi-ichaftliche Lage im Lande von Tag du Tag ver-schlechtert wurde, so ist dies der Beweis dafür, daß die Leitung des Landes in wirticaftlichen Dingen vollständig versagt hat. Das ist die Ursache für das entsepliche Elend, dem die Bevölkerung ausgefest ift. Der Staat Polen murde von ben europäischen Staaten als eine Folge der Greigniffe im Kriege

neu aufgerichtet, unter Bedingungen, die fein Sand nen aufgerichtet, unter Bedingungen, die kein Vandin Europa günstiger aur Berfügung hatte. Dentsche und österreichtsche Provinzen, in denen ein Wohlstand sondergleichen herrschie, wurden zu Polen gesschlagen. Industriezentren und Handelsmetrospolen von internationaler Bedeutung nennt Polen jest sein eigen, und selbst der Zugang zum Weere ist ihm nicht vorentsalten worden. Bet der Gründung des Staates habem die Gründer alle Vordesdingungen geschaffen, die notwendig waren, den Bürgern gewisse Erstikenzmöglichkeiten zu sichern. Wenn im Taufe der Zeit von den Staatsmännern Benn im Laufe der Zeit von den Staatsmännern Polens im Intereffe der Bevölkerung diefe vorteilhafte Lage nicht zum Wohle bes Landes ausgenutt und gefordert murde, läßt fich, wenn Une fähigteit nicht in Frage fommt, die Serbeiführung ber heutigen Verhältniffe nur als Verbrechen bezeichnen. Die europäischen Staaten, welche Millivanen von Menschen ungefragt zu einer weuen, ihr unbekannten Bolksgemeinschaft vereinigten, habem heute der Menscheit gegenüber die unbedingte Berpflichtung, zu kontrollieren, aus welchem Grunde ein so großes wirtschaftliches Elend über sie hereins gebrochen ist, das tausende von Menschen zwingt, aus Verzweiflung ihrem Dasein gewaltsam ein Ende zu bereiten. Die europäischen Staaten, wenn sie auch nur ein wenig Verantwortlickeitsgefühl in fich tragen, konnen und burfen nicht zugeben, daß in ben Tod treibt. Der Bölkerbund und augen, das in den Tod treibt. Der Bölkerbund und auch Amerika haben die Verpflichtung, die eingetretenen Verhältnisse in Polen du kontrollieren und auf bem allerichnellften Wege dafür au jorgen, daß die Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung wieder her gestellt werden und erhalten bleiben. Geschieht dies gestellt werden und erhalten bleiben. Geschieht dies nicht sosort, so ladet die gesamte zivilisierte Menschiedt eine unendlich große Schuld auf sich. Wennsich bei der zu führenden Kontrolle herausstellen sollte, daß im gesamten Polen nicht Männer vorhanden sind, die Kraft genug aufbringen können, das Elend zu bannen, so haben die Gründer des neuen Polens die Pflicht threrseits, die Regterung volens folange zu übernehmen, dis die Zustände im Lande der Bewölferung eine menschenmürdige Existenz garantieren. Es dürfte jedem Menschen flar sein, daß in keiner Ede Europas es vors kommen darf, daß Menschenkeben gewolfsam zugrunde gehen, weil das fleine Stildchen Brot, welches zum Leben notwendig ift, selbst bei inten-sivster Arbeit nicht aufzutreiben ist, weil die kleinen politischen Interessen über die wirtschaftlichen Notwendigkeiten gestellt werden. Die Staatsmänner Europas und Amerikas haben hier ihre Pflicht gu tun, und zwar sofort.



Graudenzer Chauffee bei Thorn wurde ein schwerverwundeter Mann ausgesunden, der mehrere Messerstige am Kopf auswies. Auf dem Transport zum Krankenhause er lag er dann diesen Berlezungen. Durch die eingeleitete Unterstuding wurde festgestellt, daß der Ermordete ein Fleischer aus Hohn alza ist, der am Abend vorher in einem Thorner Bokal mit einem fremden Manne gesehen wurde. Der Undekannte sommt als Wörder in Frage.

* [Patentifiau,] aufammengestellt vom Patentbiiro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 59. Erika Tomuschat-Cranz Ostpr.: Lichtbalter in Herzform. Gebrauchsmuster. — Robert Barkowski-Tilit: Den Osenkörper umschließender, aus senkrechten Wellen gebildeter Rauchgasmantel aus Blech. Erteiltes Patent. — Paul Kraft-Auß, Wemelgebiet: Knopfoesetigung, Gebrauchsmuster. — Wilhelm Gramich-Königsberg i. Pr., Lizentgraben 12: Hörapparat für Schwerbörige. Erteiltes Patent. — Walter Klang-Königsberg i. Pr., Lindenstraße 28: Regler und Vrennberg i. Pr., Lindenstraße 28: Regler und Brennstoffsparer für Zweitaktmotoren. Angemeldetes Patent. — Angust Toporgifek-Plossen, Areis Ortelsburg i. Oftpr.: Schwimmichuh. Gebrauchsntufter.

obwohl fie beachtenswert genug erscheint, Man odwohl sie beagtenswert genig erigetite, Want stelle sich vor, daß in einem einzigen Staate täglich sunderte von Menschen aus Berzweiflung über die Bernichtung ihrer Existenz Selbstmord begehen, ohne Rücksicht darauf, daß sie, die wohl größtenteils verheirartet sind, Jamilie hinterlassen, Wenw selbst der Weltkrieg, mit all seinen Schrecken, mit all seinen Nöten und all seinen Grausamkeit es nicht sertiggebracht hat, eine derortige Selbstmord. fertiggebracht hat, eine berartige Selbstmord-eptbemte zu entfesseln, so ist das der Beweis dafür, daß fich jest im Frieden die wirtschaftlichen Verhaltniffe in Polen jo verschlechtert haben muffen, daß die Existensmöglichkeiten, selbst primitivster Art, gefcwunden sind. Polen, ein Staat von großer Ausbehnung, mit vielerlei Induftrie und reichen Bobenicaben, hat es in den Jahren der Nachfriegszeit, trop wirtschaftlicher und finanzieller Unterstützung von allen Seiten, nicht verstanden, eine auch nur einigermaßen stabile Wirtschaft im Lande au schaffen, die den Bürgern die Existenzmöglichkeit gesichert hätte. Der polnische Chauvinismus, der die wirtschaftlichen Rotwendigkeiten verkannte und die kleinen politischen Interessen in den Bordergrund schob, hat an dem beutigen Glend der polnischen Bevölkerung einzig und allein schuld. Die

Das Serberblut

Gia Roman aus Dangigs bergangenen Tagen bon

Else Sparwasser 89. Fortsetung Nachbrud berboten

Stund heinrich von Süchten regungslos vor Schrecken. "Jesus Maria!" Der Franziskaner in feinem dünnen Gewand von den Toren in Schnee und Ets, inmitten der Nacht, kein Dach weit und arunter rugen counte den alten, gebrechlichen Leib — Gott fei ihm gnädig!

Finster verharrten um ihn die Herren vom hohen Rate samt den Schöppen und Peter König ritt in ben Ring, blies feine blaugefrorenen Baden auf und hirb also an mit seiner ausgeschrienen Stimme:

Liebe Herren und gute Freunde, Ihr habt oft und viel gehört in fremden Landen, daß man fpricht, man kann kein Recht erlangen zu Danzig. Nun aber son durch uns ein Recht geschehen dem Armen wie dem Reichen! Borerst aber tast uns abtum die herren, die verschuldeten solch Geriicht. Es sollen ihrer Aemter enthoben sein die Bürgen-

meister, die vom hohen Rate, die Schöppen — —" Ein Butschrei unterbrach sein Reden. Reinhold Feldstete stürzte in den Ring mit schäumendem Mund schüttelte die Fäuste empor zu dem Grobschmiede und rief:

"Eintagskönig! Dieses fage ich dir, du wirft ber erfte sein, bessen Ropf am Tage des Gerichtes rollen soll in den Sand!"

Harte Fäuste pacten ihn bei den Armen und schleuberten ihn zurück. Heinrich von Guchten war es, der bleich und mit fliegendem Atem zu bannen suchte den wilderregten Mann

"Schweige, um Chrifti willen, schweige! Blut wird fonst fließen! Furchtbarer noch wird kommen

die Vergeltung!" Sie hoben unter freiem himmel die Schwur-hand für einander, die neugekürten Bürgermeister, die Ratsherren, die sie gewählt nach ihrem Wohlge-

fallen, und bie Gemein,

Und es rief Hans Schuld, der fich von allen am

meisten hervortat und vornehm dünkte: "Freunde, einer seh auf den andern, wer seine Finger aufrichtet und schwört, oder nicht dergleichen tut. Daran mag man erkennen, ob einer getren ist ober nicht!"

Diese Worte hat ihm hernach bezahlt der Scharf-

Wendland, der Licentiat, nun neugekürter Bürgermeister, entrollte ein Pergament, hieß unter freiem Simmel herantreten an einen Tisch die abgesehten Bürgermeister und den hohen Rat, nun verjagt war von Amt und Würden, und sprach also mit näselnder Stimme:

Diefer Brief tut kund davon, wie der Aufruhr tit entstanden, und daß alle Schwld liegt bei Euch, Ihr Herren! Darum wird ein jeder sein Siegel beidrücken auf dem Pelgament zum Zeichen dafür, daß Euch zu Recht ist geschehen -

Da ist Falke gelb worden im Angesticht und vernichtet in sich zwsammengesunken. Feldstete hat getobt mit schäumendem Mund unter den Händen Heinrichs von Süchten, bessen Finger gleich eifernen Klammern seine Urme umspannten, und Melmann suchte vergeblich zu erhaschen ben Brief:

"Her mit dem Schandsehen! Auf daß ich ihn zerreiße in tausend Stücke, auf daß ich ihn in alle Winde zerstreue!"

Höhnisch lächelnd sah Wendland auf das Toben des hohen Rates. "Ihr weigert Euch? Et, seht hin gegen den Artushof. Dort setzen sie einen Galgen zur Stund in die Erde, und ftellen ein Rad das neben, zugleich ist oben an den Galgen genagelt ein scharfschneidig Schwert, zun Warnung denen, die nicht guten Wiellns sind dem Oberhaupte der

Da lösten sich die eisernen Klammern von Reinhold Teldstete. Heinrich von Süchten trat mit fle-hend erhobenen Händen vor die erregten Rats-mannen und bat: "Baßt uns zu willen fein, liebe Britder! Bedenket, sterden zehn von uns unter

den Händen der Aufrührer, werden taufend thr Leben laffen hierfür auf Henfens Block am Tage des Strafgericks. Hört auf meine Worke! Laßt und du willen sein! Furchtbar, furchtbar sonst wird Danzig treffen des Königs Rache!"

Er zog seine Hausmarke aus dem Wamse und brückte fein Stegel mit fefter Sand unter ben

Es gibt Menschen, die freudig Gut, Glück und Ehre werfen auf den Opfevaltar der Liebe, auf daß die andern Frieden hätten. Herr Heinrich von Süchten ift einer von diefen gewest.

Wenn Steine zu reden verstienden, ihr Mauern von Sankt Marien, ihr würdet einen Anfichret tun um bas, was danach ist geschehen zu Danzig einen Aufschrei, der dränge durch alle Himmel bis hin gum höchsten Throne. Denn es hängen an euren Steinwänden die jammernben Bittgebete, die dazumal ungehört sind verhallt. Es hängen an euren Mauern die Fliiche der rafenden Withven, das wimmernde Weinen der Waisen, das angstbleiche Flüstergebet der Allien um Gnade — um Gnade - -

Ihr Mauern zu Sankt Marien steht stark und stumm. Und seib nicht geborften in den Tagen des großen Strafgerichtes, da ein Fremdling vergaßt das Blut der vertreten Stadtkinder durch Henkers Schwert? Ihr habt erschaut den Jammer der fleinen Waislein, die Peter König zurückließ, indes sein Weib aus Grant sich ertränkte in der See – und habt erschaut das Weib des Bootsmannes, das, flackernden Fresinn in den Augen, mit wir vem, gelöstem Haar einhertanzte zwischen baufend Birrgern, die auf Anien lagen, indes ihr Bruftkindlein wimmerte in ihrem Arme!

Jesus Christus! Warum ließest du solchen Jammer kommen über diese Stabt!

Auf prächtiger Tribüne, beschlagen mit rotem, gülbenem Tuche, hielt König Sigismund Gericht. Fit gewest am dreizehnten Tage im Heumonde, und bes Reiches Rat. Ward ein Ring gebildet von

allem Volke, darinnen stund Hans Fischer, der oberfte Stadtbiener, und verlas am zwei Enden, nach dem Hohenkore und der Kossenpforte hin feine Botschaft vor allem Volke:

"Es ist in unsere Stadt kommen König Sigismund, zu strafen die Boshaftigen, und die Frommen zu schitzen. Es soll mit Schweigen wicht vorbeigangen sein an den Missetätern, auf daß thre Uebertretungen vor Augen stehen allen und is en, wie sie situdigen wider Gott und das wahre, heilige Sacrament, auch wider die hochgelobte Gebärertn Marie — — –

Melmann stund unter der Schar des abgesetzten Rates und sprach zu Neinhold Feldstete: "Es werden auf Königs Beschl wieden eingehangen alle Stadttore und Pforten, die freventlich gewor-fen wurden von den Anfrührern! Desgleichen follen wieder in ihre Klöster bracht werden die schwarzen und die grauen Mönche, Cosmar Goldberg fon fie feierlichst führen, und herbert Rams

merer zugleich mit dem Bischof!" "Schweige, es ift mir alles offenbar, Was kündet weiter Hand Fischer?"

Sie reckien die Hälse über das schwardslutende Menschenmeer.

- — — fie haben schändlich und freventlich gehandelt an allen Heiligen und abtan den alten, löblichen Gebrauch der Kirchen ohne Verlaub

und Willen — — — "
"Cahft du schon einen der Sünder, Reinhold?"
"Weie sollte ich! Sie liegen im dunkelsten Kerfer, soweit fie nicht icon ließen ihr Leben in Bens

- — aus dem allem folget, daß sie auch das weltliche Regiment haben unterstanden an-Bugreifen, als den Burggrafen, die Bürgermel-fters, Rat, Schöppen und andere, denen fie Treue geschworen. Sie haben Frevel und Gewalt verübt über die Magen laut eigener Bekenntnis, was alles zu erzählen zu lange währte — — =

(Fortsetzung folgt)

Frauenhandel in England

Bortha Witt, Altona

Wan wird es kaum für möglich halten, daß eine Kation, die, wenn sie auch in der Anerkennung weiblicher Rechte von anderen überholt ist, doch den Frauen jest ein Uebermaß von Schuß gewährt, mehr als es manchmal erträglich, daß diese Kation wor nicht viel mehr als hundert Jahren im der Rechtslossischer Frau soweit ging, wie sich damals kaum in dem Lämbern des dunkelsten Europa ein Beispiel auffinden läßt. Es stand dem Manne im England frei, seine ihm angetraute Fran, die durch die Heinat gewissermaßen sein Sigentum geworden war, du verkaufen, und in den unteren Bolksschiehen, die in England bekanntlich immer auf sehr tiefer Stufe standen, wurde von diesem Recht häufig genug Gebrauch gemacht. Nie blüfte diese Frauenhandel in England mehr als im Jahre 1790. Der Grund lag vielleicht meist weutger in dem Ueberdruß des Mannes an der Frau, als in dem Verlangen, durch sie einiges Geld zu gewinnen, umsomehr, als das Bolkselend oder auch eigene Bequenlichteit es manchem Männer zu ermähren. Der Sandel geschah meist auf öffentlichen Märken und wurde hier auch amtlich gebucht, ganz sowinnen, www. Der Kandel geschah meist auf öffentlichen Märken und wurde hier auch amtlich gebucht, ganz so wie bei dem zu Markt getriebenen Vieh; edens wurde eine Marktlare dei abgeschlossenen Fambel erhoben. So verkaufte damals zu Dzsord ein Albeitsmann seine Frau für fünst Schilling an einen

Der Sitte gemäß führte er sie am Strick, hielt biesen so lange in der Hand, dis er das Geld emplangen hatte, überreichte ihn danm seinem Nachfolger, wünschte viel Glück und ging davon. Zu Esser verkaufte ein Wann seine Frau mit ihren beiden Kindern für eine halbe Krone. Es wurde eine schöne Musie dazu gemacht, und die Mutter mußte dann mit dem Strick dreimal um den Markfplat wandern. Ein Zimmergeselle tras mit einem Genossen denselben Dandel; der Kauf brachte ihm Glück, denn nicht lange batte er seine neu erstaufte Frau daheim, als ihr ganz unvermutet eine Erbschaft vom 1500 Pfund Sterling zusiel; da nach en Marme gehörte, so war ihm durch den Handel ein ganz überraschender Vorteil entstanden, und der Verläufer mag seinen Schaben aufrichtig beklagt haben, der Handel war aber zu Recht geschehen, sonst nöchte er sich zweisellos die Frau wieder gehörden, wie es einmal ein Vauer in Oxforbschiere tat. Dieser hatte seine Frau schon vor vielen Jahren versauft, es waren aber die nötigen Kormalitäten dabei unterblieben. Nachdarn machten ihn mit der Zeit dare in werben werben tönnte. Kurz entscholischen das Väuerleim sich auf den Weg und holt sich seine ehemalige Frau wieder ab, dann sührt er sie an einem Strick sieben Weilen meit bis zu jenem Ort, wo er sie einst verhandelt date; hier verkauft er sie vom neuem nach allen Rechten und Gebräuchen sir eine Krone. Die Markftasse erhob von ihm vier Verce Zoll für diesen Handel.

In Nottingham verkaufte ein Mann seine Frauschen drei Wochen nach der Hochzeit; ein Nagelschmieh erstand sie für einen Schilling. Tragisomisch war auch der Handel, den zwei Eseltreiber miteinander schlossen; der eine verkaufte dem anderen seine Frau und seinen Seel für 13 Schilling und 2 Kannen Bier; daraus vertrausen beide Männer gemeinsam mit der verhandelten Frau Bier sowosl wie Geld in der nächsten Schoeke. — Das würdigste dieser würdigen Beispiele in der Aufassung des Menschenzecks aber leistete sich der Kirchspielvorsteher zu Swadlincote. Dort war ein Mann seiner Frau davongelausem und das Kirchspiel mußte sie num dem Kecht gemäß als eine Berlassen unterhalten. Um sich dieser Aufzasbe und dem damit verbundenen Kosten zu enkziehen, brachte man die Frau zum Verkauf auf den Markt und es fand sich ein Käuser, der sie mit zwei

Schilling bezahlte; soweit machte das Kirchspiel aus der Sache noch ein Geschäft. Der Kauf wurde sehr umständlich in die Zollbücher eingetragen; selbst der Bert des Strickes wurde nicht zu vermerken vers gessen,

Beiß, die Mode für Promenade und Girand Modeplanderei bon

Else Robatzek-Borsdorff, Berlin

Hür den Hochsommer, der uns nach plöblicher Abkühlung hoffentlich bald wieder sein ureigenes Gesicht zeigt, — das ist ein lachendes, mit Sonnengold, blauem Strand, grünen, blumenbunten Promenadenwegen — sind all' jene Wodelle geschaffen worden, die in zartem Weiß, in Zusammenstellung mit anderen Farbentönen, die Moderichtung des Hochsommers dokumentieren.

Deiß ist darum die elegante Noie. Weiß hat sich alle Toileitengegenstände erobert, vom streng-linigen Kostim im Gerrengeschmack, einschließlich des Nachmittagskleides, des Komplets, — bis zum sommerlichen Abendkleid. Nun sürchte man nicht, daß hierdurch Uebermidung und Vangeweile eingetreten ist, die Formen, die Zusammenstellungen sind von so interessanter, mannigfacher Art und Weise, das Waterial so abweckslungsreich, daß kaum der Gedanke daran ausstemmen könnte. Zudem bedeutet diese weiße Mode infolge ihrer Zartseit einen gewisen Lurus, praktisch ist nur das Waschslied zu werten, so daß man sie nicht gleich tausenhach versörpert sehen wird. Ein Zustand, der die Abneigung der eleganten Frau gewiß herzungenisch wirden

der die Abneigung der eleganien Fran gernen wirde, Die Hüllen aus weißer Wolle oder Seide werden lang, dreiviertellang und furz getragen. Die Kombination blau-weiß hat schwarz-weiß eigentlich geschlagen. Beliebt sind auch Mäntel mit weißem Grund aus gewirftem Trifot mit eingewebten Seidenmustern. Reizend so ein Sommerkomplet für den Strand aus weißem Kascha mit genähten Biesen mat farierten Besat, dazu ein Garconnemantel mit karierten Ausschlagen. Entzückend ein Nachmittagskleib aus leichter Seide mit bunter Stickeret und Plisserock. Neben Kascha, Rips, Wouline, alles hüllen, die vor Wind vder Abendstühle Schut Sieten, bevorzugt der Promenadenan-

fühle Schut bieten, bevorzugt der Promenadenanzug leichteste Stoffe.

In diese Gattung siel ein sehr elegantes Komplet aus Erep Georgette in Elsenbein. Das Röckhen
zeigte Volanigarnitur, die vorn plissiert war. Der Mantel, lang, aus gleichem Material mit hellem Fuchs verbrämt. Eine junge bekannte Schauspielerin trug bei einer Abendveranstaltung eine Toilette, deren aparter Reiz sestgehalten werden
soll. Weiße Charmeuseseibe ergab den Stoff, der weite Rock war mit weicher schwarzer Candrissche besetzt. Cerisesarbener Samt, zu großer Schleise seitlich geordnet, belebte wunderschön die Zusammenstellung von weiß-schwarz. Man ersiebt aus den Aussichrungen, welche Ersindungsgabe,

welcher Reiz in der weißen Note liegen kann, die sich am anmutigsten auswirken wird, wo Grün und Bäume den Hintergrund geben, oder im Festsaal, wenn durch die geöffneten Fenster Kühle und Duft der Sommernacht hereinfluten könen.

Rirche und Mode Es ist alles schon dagewesen

Die Vischöfe von Venedig haben fürzlich eine Verfügung erlassen, der zufolge Frauen in einer Kleidung, die die Arme und den Hals zu sehr entblöht, die heilige Kommunion nicht gespender werden darf. Dem betressenden Frauen wird im übrigen der Nat erteilt, sosern sie sich nicht anders kleiden wollen, die Kirche lieber ganz zu meiden. Da es nicht das erste Mal ist, daß die Frauen

Da es wicht das erfte Mal tit, das die FranceWode die mehr oder wentger freigebige Entblößung
des Halfes und der Arme vorfchreibt, so ist es auch
nicht das erste Mal, daß die Kirche dagegen wettert.
Mur ging man in früherer Zeit etwas energischer
vor. Schon im Jahre 1680 erließ der Papst ein Verbor gegen den allzuweiten Brustansschnitt. Den
Francen, die es nicht befolgten, wurde das Betreten
der Kirchem streng verboten, ia sie wurden auf
offener Straße arretiert, wenn sie sich erwischen
ließen. So erzählt ein Zeitungsbericht vom Juni
1680 auß Nom, daß einige "klirnehme und sehr schönen
Damen" von den Sbirren gefangen genommen
wurden, weil sie "ihre Brüste zu weit entblößet
getragen". Vier Jahre später meldet ein Bericht
auß Kom noch immer von der Betrilbnis der Damen über de strenge Verordnung. "Die Francusgenth seyndt vast betrilbt über dem Placat, daß sie
bis am den Salf zugedecht gehen müssen voh dis an
die Knöckel der Händ vnd daß sie follen in Bann
geschan seyn, wo sie anders offentlich bloß erscheinen." Der Bann ruhte also noch immer auf der
armen Franzenmelt

armen Frauenwelt.

Ungefähr vierzig Jahre später ging es zur Abwechllung wieder gegen die Meifröde, die von der Geistlichkeit derart abgelehnt wurden, daß "keim Frauenzimmer, welches Reisseldent wurden, daß "keim Frauenzimmer, welches Neisselden itäget", die Kommunion empfungen durfte. Der Erfolg dieser Vervonung scheint aber nicht gerade glänzend gewesen zu sein, denn schon im Jahre 1727 heißt es, daß daß gegen die "Reisselded des Frauenzimmers ergangen gewesene Edict, um derentwillen bereits die Undachten nicht mehr so fleißig als vorhin beobachtet werden", nun wieder zurückgenommen worden sei. Einen Reisrock zu tragen, war ja am Ende auch fein so schlimmes Verdenen. Und doch verstand es im Jahre 1739 ein Tondoner Quäfer durch eine "herzbrechende Predigt" seine Zuchpörerinnen derart von der Reifrock Siinde zu überzeugen, daß sie "ihre bisher getragenen vier Ellen weiten Irschobeinröck" furz entschlossen — zerhacken und überdies beichlossen, ihre Gaare nicht mehr zu fräuseln. Wie lange die guten Vorläße anhielten, das meldet die Ehronif leider nicht.

Kleine hauswirtschastliche Ratschläge

Mittel gegen Motten. Mittel gegen Motten, die so gesürchteten Feinde der Polstermöbel und wollenen Aleidungstücke, werden sehr viel angepriesen. Das einsachte Mittel, Gegenstände aller Art vor Mottenlarven zu schüßen, besteht darin, daß man jene sehr sorgsältig mit Zeitungspapier belegt. Altes Papier dieser Art, auf die Stubenteppide gelegt, vertreibt die Lebeltäter unfehlbar. Ein sehr gutes Mittel gegen Mottenfraß kann man sich ferner selbst bereiten, indem man je zwei Gramm gestoßenen Kampser, gestoßenen weißen Pfessen und gestoßene weiße Gewürznelken in eine Flasche tur und ein knappes Viertelliter besten Spiritus hineingießt. Diese Flasche verkorft man recht selst und läßt sie etwa acht Tage in der Sonne oder an einem beißen Drt stehen. Die so gewonnenen Flüssigseit wird durch ein leinenes, sauberes Läppen geseiht und dient dann dazu, jeden Stoss, den man damit besprengt, völlig mottensicher zu

machen. Sie hat vor bem beliebten Naphthalin den Bordug, daß fie nicht iibelriecht.

Fliegenschung an Metallen. Fliegenschmut von metallenen Gegenständen, wie Kronsenchtern, Hängelampen, Tischlampen, Fensterriegeln usw. entsernt man leicht, wenn man sie mit durchschnittenen rohen Kartoffeln abreibt. Sind die Gegenstände getrocknet, putt man nötigensalls mit einer Bürste nach.

Reinigen von Goldrahmen. Will man vergoldete Rahmen reinigen, so entfernt man den größten Stanb und Schmutz zunächst mit einer weichen Bürste. Dann taucht man einen Schwamm oder einen weichen Pinsel in Weinessig und überstreicht damit den Rahmen. Nach einiger Zeit wischt man mit dem in klares Wasser getauchten Schwamm nochmals nach.

Ift die Holländerin häßlich?

Was eine Fran darüber zu fagen hat

Eine Frau, die über Frauen schreibt, ift oft sehr scharf, meist aber auch sehr trefssicher in ihrem Urteil. Eine solche Frau scheint die Engländerin Anne Marvell zu sein, die den holländischen Frauen in einer englischen Zeitung die folgende wenig schweichelhaste Betrachtung widmet: "Holland ist ein Eldorado für alle diesenigen, die, einerlei ob mit Recht oder Unrecht, entseht über die Modegewohnheiten der Durchschnittseuropäerin sind. Holland ist ein Land, dessen Frauen weder Auder noch Eippenssisst, Schwinke, Seidenstrümpse und die tausend anderen Wassen aus dem Arsenal der Node von heute fennen. Anch der Bubitops ist in Holland verspönt. Hohe Hoartvonen auf dem Haupt, wandelt die Holländerin umher, in Stiefeln, die auffallend niedrige Absähe und sehr breite Formen haben, und wenn sie einen Hut ausselt, do wählt sie ein Modell, das wirklich geeignet ist, dem Kopf einen Schutzu geben, aber feineswegs schon oder auch nur kleidsam ist. Nein, sie ist wirklich unelegant und plump, die gute Holländerin, und das nicht einen nur in den ländlichen Distrikten, sondern auch in den großen Schüen. Schade, die Holländer sind so nette Leute. Ihr Land sunstellt vor Sauberseit wie ein Gdelstein, ihre Aunst und Architektur ist oft binreibend schön, die Wänner sind bössich und gebildet, gut gebaut und in jedem Sport ersahren. Aber die Frauen — ich kann mir nicht bessen. Aber die Krauen — ich kann mir nicht bessen.

Früher trug die Holländerin mit Borliebe die schöne alte Nationaltracht, aber im Laufe des 19. Jahrhunderts ist est leider Sitte geworden, die Nationaltracht als bäuerlich und daher unmöglich für die bessere Gesellschaft anzusehen. Vediglich auf einigen Inseln kleiden sich auch die Frauen der sogenannten besseren Stände auf die schöne alte Weise. Weber sonst hat auf der ganzen Linie die moderne Konfektion gesiegt, bedauerlicherweise jedoch nicht die gute, sondern die denkbar allerschlechtete, dexen Leistungsfähigkeit ungefähr dem Stand von 1875, bestenfalls von 1900 entspricht. Wit dem schönen Gaar, das die Holländerin auszeichnet, weiß sie nicht das geringste anzusangen. Es hat ihr scheindar noch niemand gesaat, dah sie es zur Hebung thres personstichen Sindrucks verwenden könnte, und jelbst kommt sie offenbar nicht auf so prosane Gedanken. Sie ist musikalisch und besucht gern Konzerte, aber in die Oper geht sie mur selten und zu Schauspielen sat überhaupt nicht. Das Theater gilt nämlich noch immer als eine schlichfrige ober mindestens fragwürdige Angelegenheit, und man ist in dieser Beziehung in Holland noch viel engberziger, als es einst in puritanischen England der Fall war. Die unmöglich angezogenen Frauen, die man auf Schrift wären. Die Bühne hat ja stels und überall einen außerordentlich großen Einslus auf die Frauensssehn, und auch in anderer Beziehung erhält das gesellschaftliche Beben sonst wichten. In dolland hen Brettern, die die Welsehung vollkommene Stagnation.

Bergebens fragt man sich, was auf der anderen Seite durch den Verzicht der holländischen Frau auf Schönheit und Eleganz gewonnen wurde. Sie zeichnet sich weder in der Vollits aus, noch hat sie nennenswerte Leistungen auf den Gebieten der Kunst, Wissenichaft und Literatur aufzuweisen. In anderen Ländern sind die Frauen hübsch und obendrein noch tüchtig. Die Golländerin reicht ihnen nicht das Wasser. Höchstens auf rein hausfrauslichem Gebiet zählt sie mit. Aber gute Hausfrauen gibt es schließlich auch anderswo, und sie sehen wirklich nur in Holland aus wie wandelnde Säce. Seitzbem ich die holländische Frau kenne, verstehe ich, warum die großen Maler Hollands mit Vorliebe Landschaften und alte Männer gemalt haben. Simmt das wirklich? Freiwillige vor! Nettet die Ehre der Holländerin!

Sommertosmetit ...

Agnes Meitner

Schön du sein und bei allen Gelegenheiten gut ind gepflegt auszusehen, ist die Sorge jeder klugen Fran von Kultur. Schönheitspslege ist keine Reuzeiterscheinung, keine "Modelache", sondern in tiefster Wertung immer: Gesundheitspslege. Man denke nur daran, wie im klassischen Altertum, zum Beisptel in Griechenland, von Frauen und Männern Schönheitspslege getrieben wurde, wie Kosmetik nach dem Zerfall des alten Hellas nach Italien übersiedelte und dort im Mittelatter zur höchsten Kultur gebracht wurde. Neben den gesuchten kosmetischen Mitteln ans dem Orient gab es damals schon Cremes und Vaken, Schönheitsund Dustwasser, Mittel zum Beichen und Färben der Haare usw. Die moderne Wissenschaft hat der Kosmetik reichstes Hilfsmaterial beschäfen können. Nis im 18. Jahrhundert die "ichwedische Massage" auffam, sand man alsbalb heraus, daß sie ebenfogut als Mittel der Beilung wie als Mittel der Berschönerung angewendet werden könnte. In langer Reihe ziehen die zeitgemäßen Behelfe der modern-rationellen Schönheitspslege auf: Sitzeund Kälteapparate, elektrische Bibration, pneumaissche Massage, Königenbehandlung, Kadiumkuren, — man erkennt, daß die ärztliche Wissenschund han damit der Seele gesunde Schönheit zu verleihen

Wie alle Dinge eine gute und eine schlechte Seite haben, so auch die moderne Kosmetik. Mit dem Fortschritt der Wissenschaften artet sie leicht in Ueberkultur aus. Es ist daßer kein Zufall, daß just in unseren Tagen der Kousseausche Ruf "Zurück aur Ratur" gegen allzu viel und allzu kinkliche Mittel der Kosmetik weitert, und den Frauen, die schminktopses und der Essenzen in den Phiolen mit den geheimnisvollen Namen und den blenden den Farbtönen die Schönheitsmittel der Ratur empfehlen: Wasser, Luft und Sonne. Alle diese Schönheitsmittel der Ratur leisten ganz vorzügsliche Dienste bei der Schönheitspflege. Unsere daut

ist bekanntlich mit ihren sich siels erneuernden Zellen, mit ihren Poren, Talgdrüsen, Abzugskanälen und Kervenmündung jenes Wunderwerf, von dem das ganze Wohlbesinden des Körpers und die Schönheit des Körpers abhängt. Da den Wenschen der den Tieren eigene Fell- und Schuppenpanzer zum Schuße der Haut sehlt, und Aleidung die Haut gegen eindringende Temperatureinflüsse, Staub usw. wenig zu schüßen vermag, überdies Gesicht und Hand hande freiläst, so muß die rationelle Schönheitspflege sich die Gesunderhaltung der Haut sehr angelegen sein tassen. Durch Waschungen mit Wasser fann man sich nur in oberstächlicher Weit der Uhreinlichkeiten der Haut entseligen, auch trocknet die Saut durch dem Seifengebrauch sehr uns, macht sie rissig und sördert das Eindringen der Mikroben. Deshalb verwendet die rationelle Schönheitspflege nach dem Gebrauch von Wasser Weitungen. Diese Fettungen (Dele oder Creme) machen die Haut wieder von Trockenheit und Sprödheit krei und beseitigen die Widerstandsunstübigseit. Auch die Lust, das Element der Utnung, sie ein bedeutsames Schönheitsmittel. Durch die Bungen und die Haut ventiliert reine Kust den Körper, wirtt gegen Wleichsicht, Alsthma und Schläschen "in Schönheit". Wer nicht genug und das Aussehen "in Schönheit". Wer nicht genug im Kreien sein sann, henuze die würzige Rachtlust, um Kust in bester Dualität dem Körper zuzussischen, in Schönheit". Der Arathielest mar schol hintommt, dort komme beilbar sind, sond alle Krankheiten durch die Sonne heilbar sind, sond alle Krankheiten durch die Sonne heilbar sind, sondern: das Kicht der Sonne schölle Wärzung und demische Wirkung. Die letztern haben sich der Sonne sicht der Sonne heilbar sind, sondern: das Kicht der Sonne schöllen Wittel der Kossmeit herangebildet, und man weiß, ahs beiondere "Schönheitsinstitute" die verschiedenen Strahlungen — gelbe, rote, ultraviolette — als Schönheitskuren nubbar zu verwenden wissen. Wraum", das heißt, sonnengeschwinfte daut kann, aber maß nicht ein Beiten von Gesundheit sein. Die Sonnenbräume entseht durch e

folge der starken Lichtwirkung in den äußeren Schichten der Haut hervorgerusen wird. Die Natur sucht dadurch tiesere Gesählichichten vor allzu großer Hispe oder allzu grellem Lichte zu schüten. Man kann also der Sonnenbräume kein endgültiges Gesundheitskattest ausstellen, und in vielen Fällen ist es sogar nicht ratsam, sie mit Gewalt zu erzwingen. Trohdem ist die Sonne für die Schönheitskyslege ein lehr empsehlenswertes Desinsettions- und Steriliziationsmittel und verhittet vor allem Hautfrankheiten. Seht man sich aber allzu sehr den Sonnenstrahlen aus, so entstehen nicht nur die als "Sonnenbrand" bekannten Hautentzündungen, sondern es fönnen auch schwere Erkrankungen des Gesamtorganismus eintreten, die unter Umständen mit Hisschlag endigen.

Die klimatischen Verhältnisse bedingen es, daß die Frau auf auffällige Schönheitsansprüche des Rumpses und der Beine Wert legt, als auf die Schönheitspsses es Gesichts. In der Tolleitenskunft des Geschäftssieht das moderne weibliche Geschlecht seine Daupstärke dem Manne gegenisser. Und es ist auch Wahres daran, daß das Gesicht in innigster Wechselbeziehung aum Wesen des Weibes steht, (Sorgensalten, Schisfalkrunen usw.). Aber die Beitbelspiele lehren, daß nur die Körperpslege im ganzen eine Schönheit von Dauer erzeugen kann. Nationelle Körperpslege ist gleichbedeutend mit Schönheitspslege, denn sie überdauert Jugendgland. Helena, deren Schönheit den trojanischen Krieg erregte, war hoch in den Vierzigern, als sie Paris raubte, Aspasia wurde die Freundin des Perikes und Stern weiblicher Schönheit mit 37 Leuzen, Diana von Poitter gewann als "schönster Frau das Gerz des Heinrich II. im 36. Jahre und die Maintenon zählie 43 Jahre, als sie Favoritin Ludwig XIV. wurde. Also nicht immer bedingt Jugend Schönheit!

"Schön au sein ist der Beruf der Frau!" — Mülsford hat den Satz geprägt, daß jede Frau die Pflicht habe, sich so anziehend wie möglich du machen, weil keine Frau, überhaupt kein Mensch, daß Necht habe, durch ein vernachlässigtes Aeußere den Schönheitssinn der Witmenschen zu beleidigen. Jede Frau soll, ja muß Kosmeits betreiben. Aber nicht allein am geheimnisvollen Toilettentisch. Sie soll, wenn der Sommer ruft, zu den Schönbeits=

mitteln: Sonne, Luft und Wasser greifen, und sich erst gesund, dann erst icon machen. Schönheit der Fran bedeutet kein glattgeschminktes, gepudertes, saltenloses Gesticht dur Schau tragen, sondern Schönheit der Frau heißt ein gepflegtes Gesicht Bilege gilt für schön und bäßlich! — auf einen gepflegten Körper stellen, so daß im Ausdruck des Gesamtwesens glückliche Jufriedenheit, geistige Bedeutung, freudige Lebenserregtheit und die Bersflärung eines liebenswürdigen Lächelns erstrahlen!

Die dekolletierte Braut

Eine spanische Hochzeit. Stolz und schün die Braut, glücklich und ebenso stolz der Bräutigam. Der sessliche Zug bewegt sich zur Kirche. Bald ist sie von der seierlichen Gesellschaft gesüllt, die der Trauung beiwohnen will. Der Priester erscheint, um die Hamblung vorzunehmen. Doch da, gerade als er beginnen will, fällt sein icharses Auge auf das pröchtige Hochzeitskield der Braut. Er rungelt die Stirn. In der Gesellschaft entsteht Unruhe. Warnm zögert der Priester, warum sängt er nicht an zu reden? Warum sieht er so unheilverkündend drein? Vert schick er sich an, zu sprechen, doch die Worte, die seinem Wumde entströmen, klingen nicht seinenschen Jacken große Freiheiten gestattet und die Arme unbedeckt läßt. Er schilt die ammutige Sinderin undselcheiden und weltlich; sie solle der iiesen und heiligen Bedeutung dieser Stunde inne sein, er, der Priester, würde sie in diesem Anzung einicht trauen. Sagt's und entschwand. Die stolze Braut, der ebenso stolze Brautgam versassen und widersprechen. Die Braut aber verhillt ihr Deskolles; ganz zu kwrecht, denm einen Febler dat sier der Kriefter begangen, nicht sie. Er als Hier der Denschen zu wersen, und am allerwenissen auf eine Braut, das flieben, nicht für den Priester der Wenschel zu wersen, und and allein für den Bräutigam, und von die ein Braut, die finde für den Priester geschmität der umd auch nicht für den Priester dei Priester geschmität der umd auch nicht für den Priester deise vielleicht ein wenst zu früh verätz.

Ans aller Welf

Santa Barbara, das Unglücksbah

Das große kalisornische Erdbeben hat am somersten einen Badeort heimgesucht, der seinem Ramen nach in der alten Welt zwar so gut wie unkannt war, der fich aber in den Vereinigten Staaten großer Beliebtheit erfreut. Santa Barbara, obwohl nur ein fleines Städtchen mit vielleicht zwanzigtaufend ständigen Bewohnern, wird von den reichen Amerikanern besonders gern aufgesucht, weil seine klimatischen und landschaftlichen Reize ihm mit Recht den Ramen des "amerikanischen Mentone" eingetragen haben. Die Landschaft, die sich nordwestlich von Los Angeles am Gestade des Stillen Ozeans himsieht, vereint die Uppige Pracht und Fruchtbarteit, wie sie in diesem südlichsten Teil Kaliforniens herricht, mit dem raffinierten, mondonen Lugus eines auch den verwöhntesten Ansprücken genügenden Babeorts. Der längs der Küste sich erstreckende, biruch diese und drei vorgelagerte Inseln gebildete Sentia-Barbara-Kanal ist stets belebt von weißen Segeln; denn in diesem Gewässer pslegen die amerikantigen Nahobs mit Vorliebe den Jachtsport. Under den monumentalen Hotels des Ortes ist das Hotel Potter das größte und der Sammelpunkt der Remporter Multimillionare, denen die fünftägige Reife vom Atlantit zum Pazific nicht zu weit ist, um fich unter dem ewig blauen himmel Raliforniens von ihren geschäftlichen Strapazen auszuruhen. Der Badeort ist nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel, die etwas weiter südlich auf der Höhe von Long Beac liegt,

Waren die Arenzfahrer im Kankasus?

Die Kantasische Atademie der Wissenschaften entfandte von kurzem eine Expedition nach dem Daghestan, einer Provinz im inneren Kaukasus. Die Expedition machte sehr wichtige Entdeckungen, die darauf schließen lassen, daß ein Teil der Kreuszügler während der Kreuzzüge in den Kaufasus eindrang und fich dort anfässig gemacht hat. In einem kaukafischen Dorf ist nämlich eine Kupferplatte mit der Abbildung zweier heraldischer Löwen, die ein Wappen in ausgeprägt westeuropäischem Stil tragen, sowie eine Reihe von Ornamenten derselben Art gefunden worden. Eine in Stein gehauene Abbildung feult einen Turnierkampf zweier Riffer, sowie einen Ringkampf und ein Scheibenschießen mit Pfeilen dar. Da die Sitte des Turnierkampfes den Nationalstämmen des Kaufasus vollständig unbefannt war, ist es sicher, daß diese Abbildungen von fremden, und zwar westeuropäischen Meistern stamwen. Sie find zum Teil unvollendet. Da Material unverkennbar kaukasisch ist, besieht kein Zweifel, daß die Arbeiten im Kaukasus selbst ausgeführt worden sind. Die kunstreichen Gaste aus Europa zogen aber offenbar friihen wieder als, als fie erwartet hatten, so daß sie nicht dazu kamen, ihr Werk gang zu Ende zu führen.

Ein Blid auf die Schätze ber Romanows.

Die Sowjet-Regierung veranstaltete vor kurzem in Mostan, wahrscheinlich um ihren invernatiomolen Kredit zu erhöhen, eine Ausstellung der Juwelenschätze des Zarenhauses Romanow für das gesamte in Moskau affredierte diplomatische Korps. Ein großer runder Tisch war mit Kostbarkeiten bedeckt, die jedoch nur einen geringen Teil des Romanowschates bildeten, der bekanntlich die größte Juwelensammlung der Welt darftellt. Die "Note Zeitung" beschreibt das wunderbare Bild der unidasbaren Juwelen, die mit ihrem Gland Auge und Sinne blendeten. Auf dem Tifch lag unter anderem die schwere Brilliantenkrone Katharinas der Großen, ferner das Szepter ihres Favoriten bas einen Brillianten von ungeheurer Größe und Reinheit enthält, dann eine Brosche mit einem Saphir, der so groß ist wie eine Walnuß, ein Bukeit aus Brillanten, sowie undählige Kronen, Halsbänder und Tabakdosen, alles mit den schönsten Ebelsteinen geschmitcht. Auch die Oftereier, die der letzte Zar den Zarin zu Oftern zu schenken pflegte, waren zu sehen. Diese Eter sind ein Wunder der Juwelierkunft. In dem einen, das von Brikkanten besät ist, befindet sich das Modell eines kleinen Exprehzuges aus Gold und Ebelsteinen. Ein anderes birgt das Modell des Moskauer Aremls mit dem Uspenski-Dom, burch deffen Fenster man die Priester und die betende Gemeinde seben kann. Gin Meisterwerk ift auch ein goldener Strauch mit Blättern aus farbigen Ebelsteinen und Blumen aus Brillianten. Man driickt auf einen Knopf, und eine kleine Nachtigall aus Saphiren fliegt heraus, flattert mit den

Aleine Sportzeitung

Die große Regatta des Preußischen Regatta-Vereins am leisten Somnbag auf der Memel war eine glänzend verlaufene Beramsbaltung des Tilsiter Nathers Verlaufene Verangultung des Litter Auder-Alubs. Aus We mel und Insterbrug, aus Königsberg, Diterode und noch weiter herunter in Wählren, aus Johannisdurg und Lyck waren die Göfte gekommen. Die Regatha hat den kleinen Vereinen in Oftpreutsen besondere Erfolge gebracht. Besinders stolz kann der Osterode er Ruderver ein sein, der nicht weniger als drei Siege, einen fogar gegen drei Köntgsberger Bereine, nach Saufe mitnehmen durfte. Die Königsberger Bereine halben nicht besonders gut abgeschnitten. Bei den Vorrennen am Sommtag vormittag gab es einige Berzögerungen. Differenzen und Proteste. So wurde im ersten Lauf des Vorrennens zum Ost-preußen-Vierer der überlegen vor "Wasowia" und "Luter Audergesellschaft" siegte, wegen Vehinderung und Nichteinhaltung der gekenmeichneten Bahn als ausgeschieden erklärt, wogegen Wemel Protest einlegte. Gänzlich verunglischt ist der zweife Lauf au diesem Vorrennen. Der Start erfolgte in Abwesen-heit des Schiedsrichters, der die Voote bei 1000 Meter anhielt. Der Anordnung des Schiedsrichters ent-gegen, nach der alle drei Boote zum Start zurück-fehren sollten, versuchten nun Lyker Auderwerein und "Neptun"-Memel einen Start auf 1000 Weter durchzuseben, mährend Behlauer Auder-Alub auf den Start auf 2000 Meter durücksehrte und schließlich den Lauf allein machte, während seine beiden Konfurrenten für ausgeschieden erklärt wurden. Auch hier wurde von Lyk und Memel Protest eingelegt.

Die Ergebnisse der ordentlichen Rennen sind: Jungmann - Gig-Biever. Infterburg

führt mit 2½ Längen voraus und gewinnt über-legen vor "Masovia", Johannisburg. Berbands = Gig - Vierer. "Baldhof"-Tilsit kommt am besten vom Start. Auf 200 Meter vom Start fällt im Deydekruger Boot der Schlagmann vom Rollsit; das Boot bleibt ca. drei Längen zurück. Auf 500Weter hat "Waldhof-Tilsit 36er Echlag, während Seydekrug mit etwa vier Längen zurücksefallen ift. Bei 1000 Weter liegen Ragnit und "Baldhof"Tilft auf gleicher Höhe. Ragnit hat 39er Schlag. Heydefrug fällt immer mehr zurück. Auf 1500 Weter hat Tilfit die Führung. Im sehr spannenden Endkampf schießt Ragnit plöhlich vor und gewinnt mit 1/2 Länge vor Tilfit.

Um 3 Uhr nachmittags begannen, nachdem ein furzer Regenschauer vorübergegangen war, Hauptrennen mit dem

Oftvreußen - Vierer. Am Start Lyfer Rudergesellichaft, Institerburger Ruder-Klub, Weh-lauer Ruder-Klub, Osteroder Ruder-Klub, Meh-Boote fommen gut vom Start. Bei 1500 Meter bat Osterode mit einer Länge die Führung, vergrößert seinen Borsprung ständig und gewinnt mit mehreren Längen gegen Wehlau, während die beiben anderen Boote bereits unterwegs aufgegeben haben. Zeiten: Ofterode 6 Min. 7,1 Sef., Behlau 6 Min. 12,5 Sef.

Jungmann-Achter. Am Start Ruber-Klub "Germania" und "Brutssia", beide in Königsberg. Der Start geht bei beiden Bovten gut vonstatten und die Bovte liegen nahezu während des ganzem Rennens in gleicher Höhe. "Prosssia" gerät jedoch immer mehr auf die linke Stromseite der Bahn und fommt kurz vor dem Ziel mit "Germania", die allmählici 1/4 Bootslänge Voriprung gewinnt, in Kollision. "Germania" erleidet Riemenbruch, das Boot wird außerdem beschädigt, so daß sie die Fahrt unter Protest aufgeben muß. Da "Prussia" die Schuld an dem Vorsall zugeschrieben werden muß,

wird "Germania" ber Sieg duerfannt. Jung mann-Einer. Am Start: Ofteroder Ruder-Klub, Königsberger Ruder-Klub. Auf 500

Die Sachose kommt!

Meter stihrt Osterode, bei 1000 Meter ist Osterode bereits eine klare Länge woraus, bei 1500 Meter ca. zwei Längen. Im Endspurt holt Königsberg zwar etwas auf, kann Ofterode den Steg aber nicht

mehr streitig machen. Junivr=Vierer. Funivr-Vierer, Am Start: Tilsiter Ruder-Alub, Wehlauer Ruder-Alub, Ruder-Vereim "Neptun"-Memel. Alle drei Boote kommen fast gleichmäßig gut vom Start. Bei 500 Meter liegen die Bovte in folgender Reihenfolge: Wehlau eine knappe Länge hinter Memel und in gleicher Höhe knappe Länge mit Tilsit, Tilsit fällt dann aber zurück. Bei 1000 Metern liegt Wehlau, 32er Schlag rubernd, mit einer fnappen Bootslänge vor Memel, kann dann aber den Abstand noch vergrößern und gewinnt überlegen

vor Memel. Im Sweit'er Vierer. Am Start Ruber-Verein "Brufffa"-Königsberg und Insterburger Auder-Klub. Bei 1500 Weter geht Königsberg langfam vor und kann zwei Längen vor Insterburg gewinnen. Erster Bierer, Heraussvorerungspreis, ge-

geben von der Handelskammer Tilsib (Sieger 1923: Ruder-Verein "Nept un" – Mem'el 1924: Königs-berger Kuber-Klub.) Am Start: Königsberger Ruder-Klub, Kuder-Verein "Neptun" – Memel. Königsberg übernimmt fofort die Führung mit ruhigem, langem Shlag. Nemel holt zunächst eiwas auf. Bet 1000 Meter ift Königsberg ca. 1 Bootslänge voraus, bei 1500 Meter fast 1½ Bootslängen. Königsberger Ruder-Klub fann bei vorgüglicher Arbeit mit etwa 5 Sekunden Vorsprung

Gudendorff-Achter, Am Start Muder-Berein "Pruffia"-Königsberg, Infterburger Auder-Klub. "Bruffia"-Königsberg geht führend durchs

Zweiter Jungmann - Vierer. Am Start: Alstier Auder-Alub, Auder-Berein Sen de = frug, Audervereim Ragnit. Nach scharfem Endstamp gewinnt Sendefrug fnapp mit 1/3 Boots-länge vor Tilsik.

Erfter Jungmann=Bierer. Am Start: "Pruffia"-Königsberg, Königsberger Ruder-Klub Offeroder Ander-Klub, Ruder-Klub "Germania" Ruder-Klub, Königsberg. Im Endspurt holt Königsberger Ruder-Klub zwar etwas auf und kommt mit "Prussia" jast zu gleicher Zeit durchs Ziel, das von Osterode, dem der Sieg nicht mehr abgerungen werden konnte, bereits passiert ist.

bereits passiert ist.

Großer Achter. (Steger 1923: Königsberger Ruber-Klub, 1924: Kuderverein "Nautilus"-Elbing.)
Am Start erscheint mur "Mepinn-Mem en el", der die Fahrt in 6 Minuten, 16,4 Sefunden mit ca. 30er Sthagsahl in der Minute macht.

Leichter Vierer. "Brussia" fährt allein über die Bahn mit durchweg 32 Schlögen in der Minute.

Mem el-Vierer. Am Start: Ander-Klub, "Waspovia"-Fohannisburg und Tiliber Ruder-Klub. Nach gutem Start liegen die Boote bis auf 800 Meter Aiemlick aeleblossen. Dahm erareist Mossonia" die diemlich geschlossen. Dawn ergreift "Masovia" die Führung, die sie dis dum Schluß nicht abgibt. Der Borsprung beträgt bei 1500 Meter bereits mehrere Längen, und auch im Endspurt konnte der Tilster Nuder-Alub nicht mehr aufholen. Zeiten: "Masovia" f Min. 20 Sek., Tilste 6 Win. 37,1 Sek. Die bei den einzelnen Wettbewerben erhobenen

Proteste sind vom Regatta-Ausschuß dur it de= wiesem worden.

Noch 'ein Kanasschwimmer. Die Liste der Schwimmer, die sich noch in diesem Jahre an die Bezwingung des Aermelkanals heranmachen wollen, ife um einen weiteren Namen vermehrt worden, ist um einen weiteren Namen vermehrt worden. Der Japaner Nish im ura hat sich bereits nach England begeben, um sich sür die große Aufgade entsprechend vorzubereiten. Die amerikanische Meistersschwimmerin Fräulein Ederle wird sich beeilen müssen, wenn sie die erste sein will.

Flügeln und fingt ein Liedchen. Die Juwelenschätze der Romanows find während der Revolution von den Bolichewisten beschlagnahmt worden und gehören jeht zu dem "Nationalisierten Brillianten-

Es ist noch nicht lange ber, daß die Studenten ber englischen Universität Oxford gelegentlich eines Sportfestes sich jum erstenmal im Glang ihrer neuen Hosen zeigten, die sich nach umten alodenförmig verbreitern, außerordentlich lang find und — mehr als gut ift — an den unseligen Hosenrock erinnern, mit dem seinerzeit die Franentracht revolutioniert werden follte. Die Frauen waren zum Glück klug genug, das unförmige Kleibungsstild abzulehren. Aber wenn jemand gehofft hat, daß die Männer jett ebenso klug sein würden, wie die Frauen es damals gewesen sind, so hat er die geistigen Fähigkeiten des stärkeren Geschlechts entschieden überschätzt. In England selbst sind zwar die "Säcke" von Oxford — so werden die

fonds" der Sowjet-Regierung.

neuen Hosen dort genannt — für den allgemeinen Gebrauch einmütig abgelehnt worden, und wenn die jungen Herren aus Oxford sich in ihnen zeigen, so ernten sie keineswegs Lob und Bewunderung, sondern höchstens ein nachsichtiges Achselzucken. Desto mehr Gefallen findet jedoch Amerika an der Sachofe. Vereinzelte Versuche haben ergeben, daß die amerikanische Herrenwelt durchaus geneigt zu sein scheint, zu dem neuartigen Kleidungsftlick überzugehen. Die führenden Konfektionshäuser haben sich baher entschlossen, große Aufträge in diesem Aristel zu erteilen. Bis zum Herbst werden die Läger gestillt sein, und dann wird es nicht lange dauern, bis die Sachose, die heute nur selten zu sehen ist. ein alltäglicher Anblick sein wird, denn die amerikanischen Konfektionäre find küchtige Leute und verstehen sich darauf, ihre Ware an den Mann zu bringen. Ob und wann die Sachofe dann auch den Weg nach Europa findet, bleibt abzuwar= ten. Man muß das Befte hoffen, aben auf das l Aergite gefaßit fein.

Zeitschriften- und Bücherschan

Max hilbebert Boehm, Die deutschen Grenz-lande. 294 Seiten Ottav mit 6 Karten und 48 Wo-bildungen in Gampleimen gebunden Mark 14.— (Berlag von Reimar Hobbing, Berlin.) Der Grenz-und Groß-deutsche Gedanke hat seit dem Kriege im deutschen Bolk und besonders in der deutschen Jugend fräftige Burzeln geschlagen. An einem brauchbaren Wegweiser durch die Lebensfragen Grenzdeutschlands hat es bisher noch immer gesehlt. Diese Lide füllt dies Buch aus und wird durch seine zusammenfassende nationalpolitische Darstellung zu einem Führer durch alle Lebensfragen der Grenzgebiete. Der Versasser hat alle grundlegenden Gessichtspunkte, die für das Verständnis der Vorgänge in den verschiebenen Kampfgebieten entscheidend sind, herausgearbeitet und so ein geschlossen Gesamtbild des deutsichen Grenzkampfes in Weit und Oft, im Nord und Sitd geben. In fesselnder Sprache schildert der Verfasser die Zustände und die historische Eniwicklung der einzelnen Grenzgebiete in Ost und West, im Nord und Süd und bietet das geistige Missische zum Kampf um deutsches Volkstum, deutsche Sprache und deutsche Sitte.

"Der deutsche Rhein." Seine Germantsterung im weltgeschichtlichen Zusammenhang. Von Dr. Erich Trok. Frankfurter Soziekätst-Druderei G. m.b. Hrankfurta a. M., 35 Seiten. Breis Mark 1.—. Die vorliegende Schrift sieht im Rheinland nicht nur eine Brovinz, die vom Reich "unter allen Umständen gehalten werden" nuß, sondern das Herz Deutschlands. Der Verfasser gehit weit in die Vergangenheit zurück: man sieht den Mittelmeerkreis und das nordische Besen in früheren Jahrtausenden aus ihrer Landschaft erwachen, schaut der erken—feltischen Durchbringung westlich des Rheins mit den eigenartigen Formen von "gloire und esprit" den eigenartigen Formen von "gloire und esprit" du, sieht dann die staumenden Germanen vor und nach der Blüte Roms in den südlichen Kreis treten. Am Rhein entsteht schließlich der deutsche Staat und die deutsche Kultrur.

China, das Reich der Mitte ist seit uralben Zeifen das Land der Bunder und unerhörten Reichtums. Dr. Albert Herrmann hat es unternommen, eine Auswahl der interesiontesten Schilberungen Marco Volos ols 11. Band der bekannten Brochfaus-Sammlung "Alte Reisen und Abenteuer" unter dem Titel "Am Hofe des Geopkhans" zu veröffenklichen (Geb. 2,50 Mark, in Ganzleinen 3,20 Mark). Man bewundert die schlichte Göße, die in Warco Polos Darstellung liegt, die Abgeklärtseit des weitgereisten Wannes. Das Leben am Hofe des Großkhans ist so vielgestaltig und auch so abentewerlich, daß die Schlberungen märchenhaft erscheinen mögen. Von Schilberungen märchenhaft erscheinen nidgen. Von einer alten Stadt au lesen, die 1600 000 Familien beherbergt und in der eine musterhafte, wahrhaft moderne Ordnung herrscht, überrackt sehr. Im dieser Stadt Quinsan, mit 12 000 Brücken, gab es sogar schon eine Frembenpolizei, die schonf auf jeden Ankömmling aufpaßte und ihn geman regissierte. Was der Venezianer gar von Eipangu, dem heutigen Japan, und seinem sabelhaften Goldreichtum erzählt, möchte einen mit Neid erfüllen. Das ganze Dach des Königspalastes ist mit Goldplatten gedeckt, gerade so wie wir unserz Kirchen mit Neid becken. Das Getäfle in den Sälen besteht aus demselben kostsanen Metall." Kein Bunder, daß Marco Polos Bericht im Entdeckungszeitalfer alle seesahrenden Nationen veranlaßte, auf neuen Wegen nach Chima und Japan vorzubringen. Die Fahrten des Kound Javan vorzudringen. Die Fahrten des Ko-lumbus, Basco da Gama, Wagalhaes und anderer fühner Entdeder werden dadurch verständlich. Der Band ist mit fesselnden alten Bildern und mit Karten reich ausgestattet.

Walter von Wolo, Bobennag. Roman, Umsichlag und Einbandzeichnung von Vrof.B. Tiemann. Freis geheftet 3 Warf, in Ganzleinen gebunden 5 Warf 50 Pf. Berlag von Albert Langen in Mimchen. Ive dem großen modernen Roman "Bobenmah" siehen wir vor einem völlig neuen Wolo. Unter Aufopferung des selbsibehaupteten Ichz, in einem unwersönlichen Gegenlatz zu der ethisch-deroischen Welt, in der Schler und Fridericus als Tidanen ragten, wirft sich Wold seit, im Verstrauen auf die Pänwanen in der Sinn des elementar surenden Vlauben an den Sinn des elementar surenden Vebens, in das Heweis gibt von ungebeurem neuen Erleben des Dichters, von einen indrümfigen Belavilchauung, die für umsere epigonale und orientierungstose Zebens, von einer heroischen neuen Weltantlichauung. die für umsere epigonale und vientierungstose Zebens, von einer heroischen den Weltantlichauung. die für umsere epigonale und vientierungstose Zebens, von einer heroischen deut sich Molo durchgerungen: Schiller, Fridericius, Bobens matz. Den Bobenmatz könnte man eine moderne Geilandsgestalt neunen, wenn man Wolo nicht fenuteund nicht milite den kan feine neuer frestillen Heilandsgestalt nennen, wenn man Molo nicht fenntennd nicht wühre, daß ihn seine neue kosmische Weltanschauung zu ganz anderen ethischen Zielen führen mußte, als zu den überkommenden und das durch leer gewordenen. Ein starkes Buch, das Tausenden und Abertausenden zum Erlebnis werden und ihnen den Weg gum Licht einer neuen Erfenninis zeigen wird, ein großes, ein monumfales

Anzeigen und Abonnements auf das

Erstes litaui sches Annoncenbüro Kowno, Ožeškienės g-ve 1 Anzeigen und Reklamen für fämtliche

Rownoer Zeitungen

und Journale werben zu Originalpreifen vermittelt

Ausführung schnellstens V. W. Siebert

Bifitenkarten bei F. 2B. Siebert

Sie stannen

nimmt zu Originalpreisen entgegen

über unfere billigen Preise für erftkaffige

W. Loerges Nachf. Polangenstraße 22 und Theaterplaß

Lukenbordmotor Grabe, 5 PS., fabrifneu, für den billigen Brei

Hoffmann, Minge, Telephon 4.

In ben nächsten Tagen treffen größere Senbungen

Thomasmehl, Rainit, Superphosyhat ein und offeriere zu billigen Preisen. Bestellungen hierauf nehme ichon jeht entgegen und gewähre einen längeren Kredit. Vorrätige Läger in Saugen und Pröfuls.
Leo Isaak-Saugen, Telephon 5 Pröfuls, Telephon 20.

Läuferschweine bon 80 Bfund aufwärts kauft und bittet um Angebote [8218

G. Radife, Martiftr. 42-43

in die Ferne, dort wandern wir so gerne. Man wird von groß und flein begafft, weil **C. Wadulats** Anzug Kimbus ichafft Berren-Anglige 70, 75, 80, 85, 90 Lit ufw. find unfere Schlager Eigene Fabrifation Reue Strafe

Farinjade

hat zu verkaufen [9211 "Valdininkas", Börsenstraße 10/11

Billige Damenftrümpfe florfeidene, Baar 31/2 Lit tramafeid., Baar 91/2 Lit folange Vorrat reicht.

Nehrkorn 9187] Agenturen Breite Strafe 22, 1 Tr.

Alte Möbel au verkaufen [9210

Anterstraße 4, Sof.

Das ift ber Bater mit feinem Rinb. Kür's Städtchen tauft er Tinten ein, Bu "Herbass" geht er nach Memel hinein, Erhältlich in allen einschlägigen Beichäften-

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind :

Ein gut laufendes Tischkewitz

Berlängerte Alexanderstraße

Toilettseife der Firma BERAR & Co. ist ein Mittel erster Notwendigkeit für jeden, der seine Haut pflegen will